

magazin

Lösungen & Praxis

Praxisfeedback: Gemeinsam
OSPlus verbessern

Spektrum

App Sparkasse: Erneut doppelter
Spitzenplatz in 2026

FI-Gruppe

inasy: Wertschöpfungsfaktor
Private Banking



S-KIPilot

Smarter arbeiten im
Sparkassen-Alltag



Jetzt auch auf
LinkedIn

Ende März 2026 startet die neue **Fokussseite**
»FI-Magazin Plus« auf **LinkedIn**. Hier veröffentlichen
wir zielgerichtete Informationen zu Produkten,
Lösungen und Fach-Events aus der Finanz Informatik
für die Sparkassen-Finanzgruppe.

Jetzt folgen!



LIEBE LESERINNEN UND LESER,

die App Sparkasse ist für viele Kundinnen und Kunden der Sparkassen ein alltäglicher Begleiter. Dass sie dabei hohe Erwartungen erfüllt, bestätigen aktuelle unabhängige Tests: Sowohl im Ranking des Handelsblatts als auch im Test des Capital Magazins wurde die App Sparkasse erneut als beste Banking-App ausgezeichnet. Für uns ist das eine schöne Bestätigung und zugleich ein Ansporn, das Angebot für die knapp 20 Millionen Nutzerinnen und Nutzer konsequent weiterzuentwickeln. Mit der Integration neuer Services und Themenwelten sowie der Umsetzung der KI-basierten intelligenten Suche in der App Sparkasse schaffen wir ein personalisiertes und intuitives Mobile-Banking-Erlebnis für die Kundinnen und Kunden der Sparkassen. Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz schafft neue Möglichkeiten zur Unterstützung bei der effizienten und kundenorientierten Beratung und im Arbeitsalltag eines jeden Sparkassen-Mitarbeitenden. Der S-KIPilot ist dabei ein echtes Erfolgsmodell mit Strahlkraft für die gesamte Finanzbranche. Durch die Integration in die Gesamtbanklösung OSPlus unterstützt er inzwischen rund 150.000 Mitarbeitende in der Sparkassen-Finanzgruppe bei ihrer täglichen Arbeit. Individuell zugeschnitten auf jede der 338 Sparkassen, greift er auf internes Sparkassen-Wissen zu, wie das eigene Intranet, die internen Prozesse oder SharePoint-Informationen. Als KI-Assistent hilft er bei der Bearbeitung von E-Mails, der Analyse von Dokumenten oder eben auch bei der Vorbereitung von Beratungsgesprächen. Gleichzeitig entwickeln wir den Funktionsumfang kontinuierlich weiter und integrieren den S-KIPilot entlang der Anforderungen der Institute immer stärker in den Sparkassen-Arbeitsplatz. Mit Hilfe von auf spezifische Aufgaben spezialisierten KI-Agenten befähigen wir die Sparkassen zukünftig, noch schneller, sicherer und kundenorientierter zu handeln und dabei die digitale Zukunft aktiv mitzugestalten. Über diese Themen hinaus bietet diese Ausgabe weitere Einblicke in aktuelle Entwicklungen und Lösungen und wir werfen einen ersten Blick auf das diesjährige FI-Forum vom 3. – 5. November 2026 in Frankfurt am Main. Merken Sie sich diesen Termin schon einmal vor!

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Ihr

Andreas Schelling

Vorsitzender der Geschäftsführung
der Finanz Informatik



S-KIPilot

»Wie kann ich
dir helfen?«
08

Titelthema

S-KIPilot

08 »Wie kann ich dir helfen?«

10 Mit jedem Update
smarter arbeiten

Lösungen & Praxis

16 **Office_neo (On): Webex**
Wie Videokonferenzen die
Zusammenarbeit in den
Sparkassen verbessern

22 **Praxisfeedback**
Gemeinsam OSPlus verbessern
*Kreissparkasse Heidenheim,
Sparkasse Trier*

03 Editorial
35 App-Tipps
38 Ranges Radar
Kolumne von Dr. Thomas Ramge
39 Literatur-Tipp
41 Termine
41 Impressum



Office_neo (On):
Webex
16





Zukunftsreport Horizonte 2026 21



FI-Forum 2026 – Termin vormerken 28

FI-Gruppe

- 07 Star Finanz**
Stärkung der digitalen Innovationskraft – Maik Ludewig neuer GF

S-Hub

- 21** Zukunftsreport Horizonte 2026
34 Interface Revolution Playbook
34 Neuzugang im Beirat des S-Hubs

inasys

Wertschöpfungsfaktor
Private Banking
Sparkasse Karlsruhe

Spektrum

- 13 FI-Webinar:**
Umfangreiche Rolloutunterstützung für Digitale Banking-Lösungen

18 Technischer Jahresabschluss

Wie der technische Jahresabschluss gelingt
Sparkasse Waldeck-Frankenberg, Stadtparkasse Remscheid

- 26 Nachhaltigkeitsbericht**
Digital. Menschlich. Nachhaltig.

- 28 FI-Forum 2026**
Jetzt vormerken!

- 40 FI-Compact:**
Highlights der OSPlus-Rolloutprojekte 2026

News

- 06** • So sehen Sieger aus! – App Sparkasse erneut Testsieger 2026
07 • ibi-consumer-Report 2025 – Wandel im Konsum- und Kaufverhalten
13 • Social Commerce – Vom Scrollen zum Shoppen
14 • Wero – So zahlt Europa
32 • girocard baut Marktführerschaft weiter aus
33 • Face ID statt Passwortchaos
37 • FI-Magazin – Alles. Einfach. Digital.
40 • data:unplugged 2026
• Daten, KI, Zukunft im Fokus



SO SEHEN SIEGER AUS!



Die App Sparkasse bleibt Maßstab im deutschen Markt. In der aktuellen Untersuchung der Wirtschaftszeitschrift Capital erreicht sie erneut den ersten Platz im Test der Online-Banking-Apps 2026. Auch das Handelsblatt bestätigt im Ranking »Mobile Banking-Apps 2026« die Spitzenposition.

Besonders stark ist das Abschneiden in den zentralen Qualitätsdimensionen: Platz 1 in der Kategorie Digitale Services, die Bewertung »Exzellent« in der Nutzerfreundlichkeit sowie die Note »Sehr gut« bei den Sicherheitsfeatures. Damit überzeugt die App Sparkasse sowohl funktional als auch in den entscheidenden Faktoren Vertrauen und Bedienkomfort.

Qualität in der Breite – nicht nur im Detail

Die aktuellen Ergebnisse zeigen: Entscheidend ist nicht ein einzelnes Feature, sondern das Zusammenspiel aus Leistungsumfang, intuitiver Nutzerführung, Stabilität und Sicherheit. Genau hier setzt die Produktstrategie der Finanz Informatik an.

Die App Sparkasse bietet einen ganzheitlichen Blick auf die persönlichen Finanzen, integriert Konto- und Kartenmanagement, Echtzeit-Zahlungen, Haushaltsfunktionen, Sparziele, Fotoüberweisung sowie moderne Bezahlverfahren. Gleichzeitig werden Service- und Abschlussprozesse kontinuierlich optimiert, um medienbruchfreie Kundenerlebnisse zu ermöglichen.

Mit inzwischen mehr als 19,8 Millionen aktiven App-Installationen bleibt die App Sparkasse der wichtigste digitale Zugangspunkt zu den Finanzdienstleistungen der Sparkassen.

Personalisierung und Mehrwert im Fokus

Der Anspruch geht dabei über klassisches Banking hinaus. Personalisierungsmöglichkeiten, individuell konfigurierbare Widgets und kontextbezogene Services gewinnen weiter an Bedeutung. Themenwelten – etwa rund um Immobilien oder zum Private Banking – bündeln relevante Informationen, Finanzierungen und Services an einem Ort und schaffen zusätzlichen Mehrwert für Kundinnen und Kunden.

Die wiederholten Spitzenplatzierungen bestätigen diesen Weg. Sie sind Ausdruck einer konsequent nutzerzentrierten Weiterentwicklung, die technologische Exzellenz mit konkretem Alltagsnutzen verbindet.

Auszeichnung als Ansporn

Die Testsiege bei Capital und im Handelsblatt-Ranking sind ein starkes Signal an den Markt – und zugleich Motivation. Denn digitale Erwartungen entwickeln sich kontinuierlich weiter. Die FI arbeitet deshalb fortlaufend an neuen Funktionen, noch stärkerer Personalisierung, optimierter Performance und höchsten Sicherheitsstandards.

Fazit:

Die App Sparkasse steht 2026 erneut an der Spitze. Und genau dort will sie bleiben – durch konsequente Innovation, stabile Technologie und den klaren Anspruch, das mobile Banking der Sparkassen kontinuierlich weiterzuentwickeln. 

Star Finanz Stärkung der digitalen Innovationskraft

Maik Ludewig ist seit dem 1. März 2026 neuer Geschäftsführer bei der Star Finanz. Zur Mitte des Jahres wird sich die Geschäftsführung der FI-Tochter weiter ändern: Martin Tobies, der das Unternehmen sechs Jahre lang als Geschäftsführer geleitet hat, verlässt die Star Finanz im gegenseitigen Einvernehmen.

Als Geschäftsführer der Oetker Digital GmbH verantwortete Maik Ludewig zuletzt die digitale Weiterentwicklung der Oetker-Gruppe durch datenbasierte Business-Transformation, KI-Initiativen und den Aufbau einer gruppenweiten Innovationsarchitektur.

Über die Star Finanz GmbH

Die Star Finanz GmbH gestaltet seit ihrer Gründung 1997 die Entwicklung des Online- und Mobile Bankings maßgeblich mit. Das Tochterunternehmen der Finanz Informatik, dem Digitalisierungspartner der Sparkassen-Finanzgruppe, ist an den Standorten Hamburg und Hannover vertreten.



Hier gehts zur Pressemitteilung:
www.starfinanz.de



Neuer Geschäftsführer der Star Finanz: Maik Ludewig



ibi-Consumer-Report 2025

Wandel im Konsum- und Kaufverhalten der Deutschen

Konsumenten treffen bewusstere Kaufentscheidungen und agieren vorsichtiger. Das zeigt der ibi-Consumer-Report 2025. Insgesamt haben die Befragten weniger online bestellt und weniger retourniert. Der Anteil der leidenschaftlichen Online-Shopper ist von 41 Prozent im Jahr 2024 auf 36 Prozent im Jahr 2025 gesunken. Vor allem die jüngeren Konsumenten achten auf den Kauf von gebrauchten Produkten und auf einen umweltfreundlichen Versand. 30 Prozent der 21- bis 30-Jährigen waren bereit, für diesen eine freiwillige Gebühr zu zahlen.

In den älteren Altersgruppen sinkt der Anteil deutlich. Trotz ihres Rückgangs nimmt der Anteil an Personen, die durch Online-Bestellungen Schulden aufgebaut haben, zu. 33 Prozent der 21- bis 30-Jährigen geben an, wegen Online-Einkäufen schon einmal Schulden gehabt zu haben. Hier sinkt der Anteil bei den über 60-Jährigen auf nur zwei Prozent. Ein steigendes Preisbewusstsein, sinkende Online-Bestellungen und Retourenquoten zeigen, dass Verbraucher ihre Kaufentscheidungen 2025 vorsichtiger und bewusster tätigten.

ibi research, ein deutschlandweit aktives Institut an der Universität Regensburg GmbH, untersucht seit 2023 das Kauf- und Bezahlverhalten deutscher Konsumenten. Über einen Zeitraum von 37 Monaten wurden monatlich mindestens 500 Personen befragt, um ihre Konsumgewohnheiten und -präferenzen analysieren zu können.



Der ibi-Consumer-Report erscheint jährlich und kann hier heruntergeladen werden:
www.ibi.de

S-KIPilot

»Wie kann ich dir helfen?«

Das ist die erste Frage, die der S-KIPilot stellt. Und genau das ist sein Versprechen: unterstützen, nicht ersetzen. Als KI-Lösung der Sparkassen-Finanzgruppe hilft er beim Dokumentieren, Analysieren, Übersetzen und Gestalten – sicher, unabhängig und sparkassenschlau.



Noch mehr nützliche Informationen rund um den S-KIPilot erfahren Sie in unserer aktuellen Sonderausgabe.

www.f-i.de





Mit jedem Update smarter arbeiten

S-K/Pilot



Der S-KIPilot ist längst im Sparkassen-Arbeitsalltag angekommen: Rund 150.000 Nutzende setzen den KI-Assistenten bereits ein, um E-Mails zu bearbeiten, Dokumente auszuwerten oder Gespräche vorzubereiten. Gleichzeitig entwickelt die Finanz Informatik den Funktionsumfang konsequent weiter – von neuen Anwendungen bis zu weiteren Ausbaustufen der KI-Unterstützung.

Seit mehr als 600 Tagen ist der S-KIPilot bei den Sparkassen im Einsatz. Mittlerweile steht der S-KIPilot an allen Arbeitsplätzen der Sparkassen und weiterer Verbundpartner zur Verfügung. Keine Frage also: Der S-KIPilot ist im Sparkassen-Arbeitsalltag angekommen. Er sorgt dafür, dass Arbeitsabläufe weiter digitalisiert werden, hilft, die Service-Qualität zu steigern und Informationen schneller verfügbar zu machen. Sein Mehrwert entfaltet sich dabei nicht in einem einzelnen Anwendungsfall, sondern in mehreren klar umrissenen Funktionsfeldern. Ein Überblick:

Alltagsrelevanz nahtlos integriert in den Sparkassen-Arbeitsplatz

Mit den Versionen 5 und 6 ist der S-KIPilot zu einem integralen Bestandteil des Sparkassen-Arbeitsplatzes geworden. Vor Dingen durch die E-Mail-Bearbeitung über das Outlook-Add-in, die im zweiten Halbjahr 2025 eingeführt wurde. Dort lassen sich ohne Anwendungswechsel Antworten erstellen, bestehende E-Mails zusammenfassen, Inhalte in verschiedene Sprachen übersetzen oder neue E-Mails formulieren. Damit unterstützt der digitale Assistent die alltägliche Korrespondenz und entlastet Mitarbeitende der Institute. Denn auch umfangreiche E-Mail-Verläufe fast der S-KIPilot auf die wesentlichen Punkte zusammen, er erstellt Entwürfe auf Basis weniger Angaben oder übersetzt direkt in der Anwendung.

Gesprächsvorbereitung mit OSPlus-Anbindung

Der S-KIPilot entlastet auch bei der Beratungsvorbereitung ganz konkret. Durch die direkte Anbindung an OSPlus, die im Jahr 2026 vertieft und ausgebaut wird, lassen sich über KI-Agenten Kundeninformationen unmittelbar aufrufen. Neben den Personenstammdaten und einer KI-generierten Kontakthistorie stellt er nun außerdem eine Potenzialanalyse auf Basis von Neo-Broker-Umsätzen bereit, die Datensuche und Cross-Selling um ein Vielfaches erleichtert und damit im Beratungsgespräch einen entscheidenden Vorteil bieten kann, das strategische Produkt S-Neo Trade/Brokerage erfolgreich zu positionieren.

Operative Unterstützung im Arbeitsprozess

Neben textbasierten Aufgaben führt der S-KIPilot auch operative Schritte aus. Mithilfe der automatischen Bilderkennung (OCR) wandelt er Dokumente, PDF-Dateien oder Bilder in Text um. So lassen sich Inhalte von verschiedenen Dateiformaten schneller erfassen und Mitarbeitende müssen Inhalte nicht mehr manuell abtippen. Übrigens: Auch bei der SRPlus-Ticketerstellung können die Prozess-Agenten des S-KIPilot jetzt helfen. Somit werden tägliche Arbeitsabläufe immer effizienter. Darüber hinaus unterstützt der S-KIPilot im Bereich Wertpapier-Support bei der Analyse von Audio-Aufzeichnungen beratungsfreier MiFID-II-Wertpapiergespräche. Mit Version 6 wurde die zugrunde liegende Checkliste aktualisiert. Sie basiert nun auf den offiziell vom DSGV veröffentlichten Mindeststandards für beratungsfreie Wertpapiergespräche.

Technische Grundlage und Betrieb

Neben den spannenden Funktionen bietet der S-KIPilot vor allem einen entscheidenden Vorteil: er wird in den FI-Rechenzentren betrieben. Dadurch gewährleistet er – im Unterschied zu anderen KI-Tools – ein hohes Niveau an Sicherheit, Verfügbarkeit und Datensouveränität. Alle Daten verbleiben in der eigenen Cloud der Finanz Informatik. Durch die Nutzung von Open-Source-KI-Basismodellen ist zudem eine schnelle Reaktion auf kurzfristige Marktentwicklungen möglich. Last but not least ermöglicht der modulare Aufbau der KI-Plattform und der agentischen Funktionen die flexible Umsetzung von Sparkassen-Anforderungen.



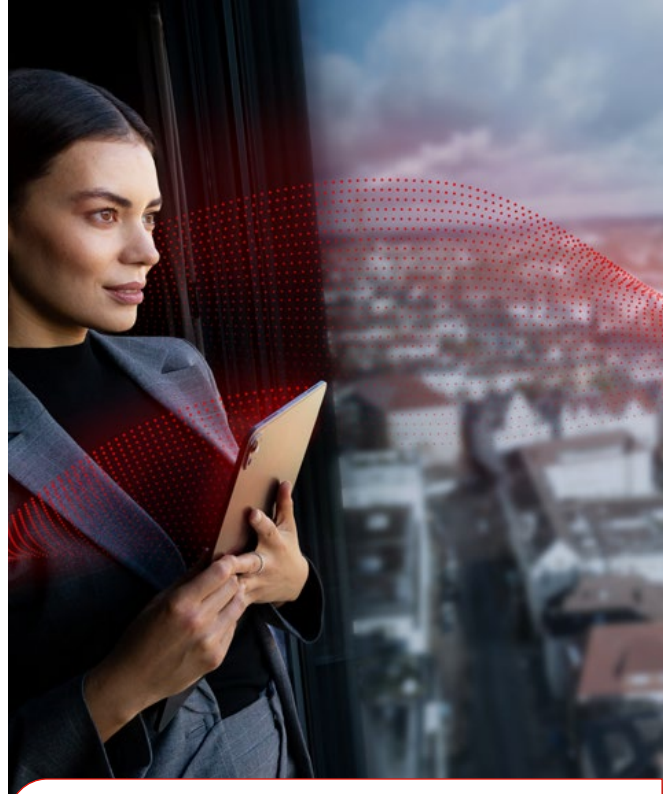


Nutzerzentrierte Ausbaustufen

Doch die FI hat längst weitere Funktionalitäten im Blick, um Institute stärker von Routinetätigkeiten zu entlasten und Prozesse weiter KI-gestützt zu automatisieren. Als nächstes steht die Möglichkeit zur Bildgenerierung auf dem Plan. Der S-KIPilot kann damit künftig auch visuelle Inhalte erzeugen und für unterschiedliche Anwendungsfälle zur Verwendung im Arbeitsalltag bereitstellen.

Darüber hinaus kommen zusätzliche agentische Funktionen für die Gesprächsunterstützung. Der S-KIPilot unterstützt künftig die Gesprächsbegleitung von telefonischen, beratungsfreien Wertpapier aufträgen, indem Prozess-Agenten Live-Support liefern, Qualitäts-Checks durchführen und aus Beratungen sofort Aufgaben erstellen und weiterbearbeiten. Weitere KI-Agenten erkennen kontextspezifisch anstehende Tätigkeiten, schlagen passende Aktionen vor und führen sie nach dem HitLPrinzip (Humaninthe-Loop) zuverlässig aus. Ein neues Dashboard erhöht die Alltagsrelevanz: Personalisierbare Widgets bieten einen schnellen Überblick und ermöglichen den sofortigen Start häufig genutzter oder dringlicher Prozesse. Der Ausbau multimodaler Fähigkeiten erweitert die Interaktion auf natürliche Sprache, Audio-Uploads mit automatischer Transkription sowie weiterführende Verarbeitung wie Zusammenfassung oder Übersetzung. Schließlich kommen erweiterte Office-Plugins hinzu: Neben dem bereits bestehenden Outlook-E-Mail-Add-in folgen PowerPoint, die ein medienbruchfreies Arbeiten ermöglichen und die Produktivität weiter steigern.

Dank vielfältigem Feedback von Nutzenden aus dem S-KIPilot-Studio oder Open-Door-Sessions entwickelt sich der S-KIPilot Schritt für Schritt weiter: mit neuen Funktionen und einer immer stärkeren Integration in den Sparkassen-Arbeitsalltag. 



Wettbewerb mit Gewinnchance

Der S-KIPilot soll in der Sparkassen-Finanzgruppe möglichst breit eingesetzt werden, damit Sparkassen und ihre Mitarbeitenden von den Vorteilen des KI-Assistenten profitieren können. Um die Nutzung weiter voranzutreiben, veranstaltete die Finanz Informatik vom 23. Februar bis 29. März 2026 daher einen Wettbewerb unter den Sparkassen. Prämiert wurden Institute, die in diesem Zeitraum den größten Zuwachs an S-KIPilot-Nutzenden erreichten. Der Wettbewerb umfasste dabei zwei Kategorien:

Kategorie »SKIP Aufsteiger der Woche«: Hier wurde ermittelt, welche Sparkasse mit einer Ausschöpfungsquote von unter 90 Prozent in der jeweiligen Bewertungswoche die meisten Nutzer für den S-KIPilot freigeschaltet hat. Maßgeblich war der prozentuale Anstieg der Ausschöpfungsquote, also der Anteil vergebener Windows-AD-Rechte im Verhältnis zur Gesamtzahl der Mitarbeitenden.

Kategorie »SKIP Champions«: Alle Sparkassen, die zum Ende der Wettbewerbslaufzeit eine Ausschöpfungsquote von über 90 Prozent erreichten, nahmen an einer Verlosung teil. Auch Institute, die diese Quote bereits zu Beginn des Wettbewerbs erfüllten, wurden berücksichtigt. In dieser Kategorie wurden drei Gewinner ausgelost.

Zu gewinnen gab es Tickets für das FI-Forum 2026 sowie die begehrten S-KIPilot-Notizbücher in der limitierten FI-Edition. Alle Gewinner werden am 1. April 2026 noch mal auf fi-magazin.de veröffentlicht.





FI-WEBINAR

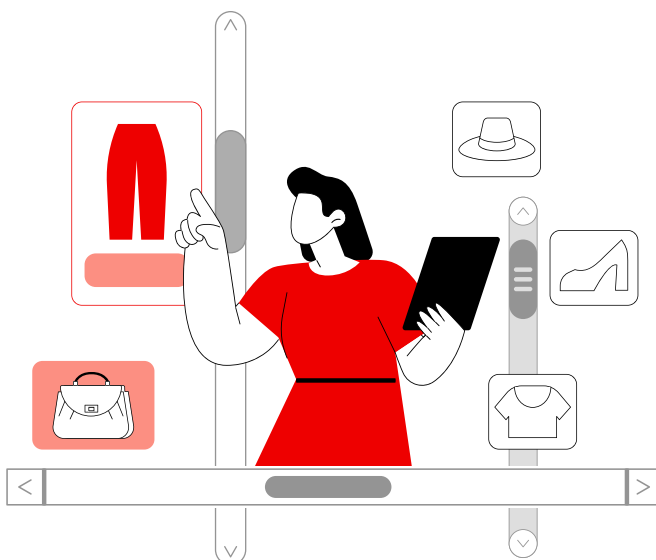
Vom Scrollen zum Shoppen

Auf Social-Media-Kanälen gesehen und dort direkt gekauft: So lässt sich das Kaufverhalten von knapp einem Drittel (29 Prozent) aller deutschen Nutzerinnen und Nutzer im Netz beschreiben. Der Kauf erfolgt dabei entweder über integrierte Shops wie etwa den TikTok Shop, den Facebook Marketplace oder mittels externer Weiterleitungen.

Eine repräsentative Umfrage des Digitalverbands Bitkom bietet einen Einblick in das geänderte Kaufverhalten. Dafür wurden 1.112 Internet-Nutzerinnen und -Nutzer ab 16 Jahren befragt. Demnach nutzt fast die Hälfte (48 Prozent) aller 16- bis 29-Jährigen Social Commerce, also den Kauf von Produkten über Social-Media-Kanäle. In der Altersgruppe bis 49 Jahre tut dies noch ein gutes Drittel (36 Prozent).

Instagram bei Social Commerce führend

Bei den beliebtesten Plattformen im Bereich Social Commerce liegt Instagram mit 15 Prozent knapp vor Facebook mit 14 Prozent und YouTube mit 11 Prozent. Beim Thema Influencer-Marketing ist die Meinung der Befragten geteilt. Besonders jüngere Nutzerinnen und Nutzer bis 29 Jahre sprechen sich für eine klarere Kennzeichnung werblicher Inhalte durch Influencer aus. Ein Großteil der Befragten (90 Prozent) vertraut klassischen Produkttests noch immer mehr als den Inhalten von Influencern.



Umfangreiche Rolloutunterstützung für Digitale Banking-Lösungen 2026

Das Interesse am FI-Webinar »Digitale Banking-Lösungen« war groß: über 1.000 Teilnehmende aus der Sparkassen-Finanzgruppe nutzten das FI-Webinar am 27.01.2026, um sich aus erster Hand über die neuesten Entwicklungen und Unterstützungsangebote zu informieren. Die FI-Expertinnen und -Experten gaben in ihren Vorträgen einen Einblick in die Rollout-Themen und in die geplanten Umsetzungsmaßnahmen:

- Überblick Schwerpunktthemen
- IF-Effizient
- Digitalisierung Jugendmarkt
- App Sparkasse
- Digitale Authentifizierung

Im Rahmen von IF-Effizient wurde die Funktion »Spartöpfe« in der App Sparkasse und in der Internet-Filiale 2025 bereits für alle Sparkassen zentral aktiviert. Bis Ende 2026 soll zusätzlich der Finanzplaner allen Online-Banking-Kunden zur Verfügung gestellt werden. Als Antwort auf den demographischen Wandel und die veränderte Wettbewerbssituation werden den Sparkassen neue Konto- und Depotfunktionen sowie eine neue App für Kinder und Jugendliche zur Verfügung gestellt. Auch bei der App Sparkasse und der digitalen Authentifizierung werden den Instituten neue Funktionalitäten bereitgestellt. Neben den FI-Expertinnen und Experten informierten Anja Neubauer und Julia Nering von der Sparkasse Krefeld über die Erfahrungen ihres Instituts bei der Einführung der telefonischen Identifikation mit ZAS (Zentraler Authentifizierungsservice). Mehr Informationen dazu im FI-Magazin-Artikel »ZAS: Einfach freigeben statt fragen.« in diesem Heft oder online per Stichwort suchen?

Die Teilnehmenden nutzten die Gelegenheit, ihre Fragen direkt an die FI-Expertinnen und -Experten zu stellen. Die Vorträge, der Mitschnitt des FI-Webinars und die FAQ-Liste sind im FI-Kundenportal veröffentlicht.



SO ZAHLT €UROPA

weRO



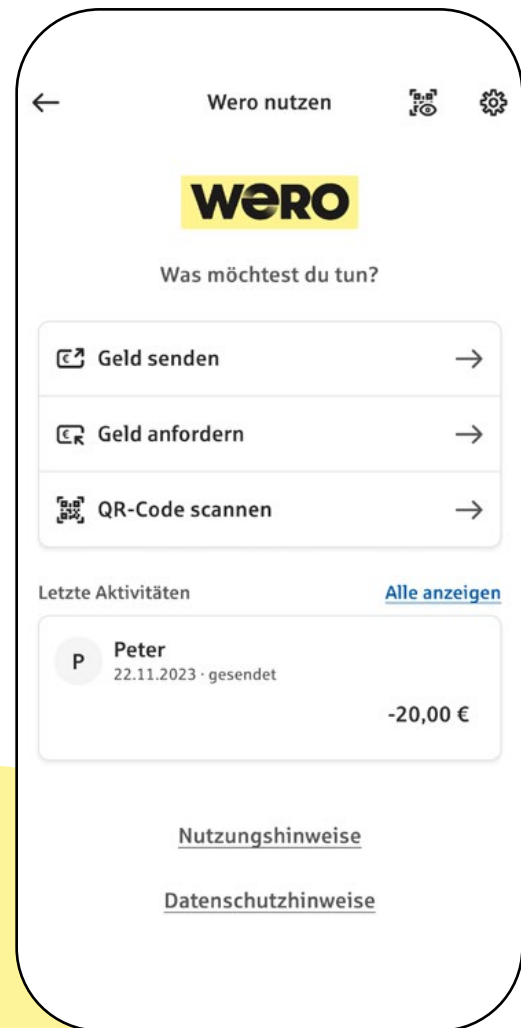
Über sechs Millionen Menschen in Deutschland haben sich bereits für Wero registriert und die Nutzerzahlen steigen. Seit Juli 2024 bieten europäische Banken – darunter auch die Sparkassen – Wero als Bezahl dienst an. Die Nutzerinnen und Nutzer können sich über Wero untereinander sekundenschnell Geld senden oder damit Online-Käufe tätigen. Die Bezahl lösung der European Payments Initiative (EPI) steht europaweit mittlerweile rund 51 Millionen Menschen zur Verfügung.

Wero auch im E-Commerce

Ziel von Wero ist es, eine sichere und schnelle Alternative zu den etablierten US-amerikanischen Bezahl diensten wie Visa, Mastercard oder PayPal zu schaffen. Wer sich von den US-amerikanischen Anbietern unabhängig machen möchte, kann auf Wero umsteigen. Der Vorteil: Eine Drittanbieter-App ist nicht notwendig, da die Zahlung direkt aus dem eigenen Konto der Sparkasse erfolgt. Händler zahlen außerdem deutlich niedrigere Gebühren für Transaktionen als beim Marktführer PayPal oder bei Kartenzahlungen. Seit Herbst 2025 kann Wero auch beim Online-Shopping genutzt werden, zum Beispiel beim Ticketdienst Eventim.

WELCHE VORTEILE BIETET WERO?

- **Schnell:**
Nutzende empfangen und senden Zahlungen europaweit innerhalb weniger Sekunden.
- **Sicher:**
Die Daten sind durch modernste Verschlüsselung und Tokenisierung geschützt und werden ausschließlich innerhalb der EU verarbeitet.
- **Einfach:**
Handynummer oder E-Mail-Adresse reichen anstatt der Kontonummer (IBAN) für die Zahlung aus.
- **Kostenlos:**
Für Privatanutzer fallen keine weiteren Transaktionsgebühren an.
- **Europaweit:**
Wero kann bereits in vielen europäischen Ländern und bei immer mehr Online-Händlern verwendet werden.



Wero 2026 auf Wachstumskurs

Für 2026 haben weitere große Händler die Anbindung von Wero als Zahlungsdienst angekündigt. Ein weiterer Schritt ist die Integration von Wero am POS (Point of Sale), so dass Zahlungen an der Kasse im Einzelhandel mit Wero möglich sein werden. Durch die erweiterten Einsatzmöglichkeiten entwickelt sich Wero zu einem vollumfänglichen europäischen Bezahl system sowohl für Privatanutzer als auch für den Online-Handel.



Jetzt ganz einfach aktivieren und Europa-weit nutzen. Geld senden und empfangen in Sekunden.

ANMELDEN



NEUE LEISTUNG OFFICE_NEO (ON): WEBEX GASTGEBER INSTITUT.

Egal ob im Besprechungsraum, am Arbeitsplatz oder unterwegs: Die Lösungen für Office_neo Webex sind einfach zu bedienen und nahtlos in die bestehende Infrastruktur integriert. Zudem ermöglichen sie eine effiziente und sichere Kommunikation.

Die virtuelle Zusammenarbeit über Videokonferenzsysteme ist längst ein fester Bestandteil des Arbeitsalltags in den Sparkassen. Moderne Videokonferenzgeräte spielen dabei eine zentrale Rolle: Sie ermöglichen spontane Meetings, beschleunigen Entscheidungsprozesse und reduzieren Dienstreisen. So lassen sich Zeit und Ressourcen sparen. Um die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe hierbei zu unterstützen, hat die Finanz Informatik (FI) entsprechende Leistungen im Angebot: von Videokonferenzsystemen bis hin zu digitalen Raumdisplays.

GÜNSTIGERES LIZENZPAKET

Seit dem 1. Januar 2026 stellt die FI mit der neuen Leistung »Office_neo (On): Webex Gastgeber Institut« eine vergünstigte Institutslizenz für Webex zur Verfügung. In der Leistung sind u. a. folgende Funktionen enthalten:

- Teilnahme von externen und internen Personen an einer Webex-Konferenz
- Konferenzen mit bis zu 1.000 Teilnehmenden; gleichzeitig können bis zu 200 Teilnehmende ihr Videobild freigeben
- Bereitstellung des Produkts als Cloud-Lösung in der Vertraulichkeitsstufe bis S3 (je Meetingvorlage)
- Nutzung virtueller Hintergrundbilder
- telefonische Einwahl ohne Zusatzkosten
- KI-Webex-Funktionalitäten wie z. B. die Zusammenfassung von Meetings

Um den vollen Funktionsumfang nutzen zu können empfiehlt die FI, Skype for Business bis Ende 2026 durch die neue Webex Institutslizenz abzulösen. Bei einem Wechsel auf die neue Webex Institutslizenz rät die FI, vorab den zuständigen Infrastrukturberater für eine Beratung zu kontaktieren.

IBM ALS STRATEGISCHER PARTNER

Für die Planung und Ausstattung der Konferenzräume arbeiten IBM und FI in einer strategischen Partnerschaft zusammen. IBM bietet den Sparkassen eine ganzheitliche Beratung und unterstützt bei der richtigen Auswahl der Videokonferenzanlage oder weiterer Komponenten. IBM übernimmt die Bereitstellung, Installation und den Support für die VK-Anlagen. Als optimale Ergänzung zu den Funktionen von On: Webex Gastgeber Institut empfiehlt die FI den Bezug der Leistung »On: Webex Basis«. Diese erweitert das Angebot unter anderem um eine flächendeckende Chatfunktion und unterstützt Institute umfassend bei der digitalen Zusammenarbeit.

SMARTE VERKNÜPFUNG VON BERATUNG, AUSSTATTUNG UND BETRIEB

Den Instituten stehen abgestimmte Pakete für unterschiedliche Raumgrößen zur Verfügung, die sich ohne baulichen Aufwand schnell und unkompliziert integrieren lassen. In Besprechungs- und Konferenzräumen kommen vor allem die fest installierten Raumsysteme zum Einsatz. Sie bieten durch intelligente Kamerafunktionen sowie durch optimierte Audiotechnik eine hohe Qualität in der Übertragung. Außerdem können die Institute bei der individuellen Konzeption von der Neueinrichtung kleinerer Besprechungsräume bis zur Gestaltung von innovativen Veranstaltungs- und Vorstandsräumen unterstützt werden. Sparkassen erhalten so ein integriertes Angebot aus einer Hand, das Beratung, Ausstattung und Betrieb miteinander verbindet. Egal, ob geplanter Neubau oder Modernisierung eines bestehenden Besprechungsraums, die Institute werden von der Idee bis zur Umsetzung begleitet.

RAUMDISPLAYS ERLEICHTERN DIE BUCHUNG

Mit der Leistung On: Webex Basis können unter anderem auch Raumdisplays als digitale Türschilder eingebunden werden. Dabei wird u. a. die Verfügbarkeit des Raumes angezeigt, sowie die aktuelle und nächste Besprechung. Dank einer integrierten LED-Leiste wird auf einen Blick sichtbar, ob ein Raum frei oder belegt ist. Das erleichtert die Raumnutzung, vereinfacht die Buchung und reduziert Doppelbelegungen. Es besteht außerdem die Möglichkeit, Räume ad hoc zu buchen.

FI SORGT FÜR SICHEREN BETRIEB

Updates und Sicherheitsanpassungen erfolgen zentral, sodass ein aktueller und sicherer Betrieb gewährleistet ist. Für die Institute bedeutet dies einen zuverlässigen Einsatz der Technik bei gleichzeitig geringem eigenem Aufwand. Für nahezu jede Raumsituation steht eine passende Lösung zur Verfügung, die nahtlos mit der bestehenden Webex-Umgebung verbunden werden kann. Mit den neuen Leistungen und vergünstigten Institutslizenzen rund um Office_neo Webex bietet die FI den Sparkassen ein verbessertes Portfolio für die digitale Zusammenarbeit.





Wie der technische Jahresabschluss gelingt

Ein erfolgreicher Jahresabschluss ist jedes Jahr das erklärte Ziel der Finanz Informatik. Damit dies gelingt, werden dafür bereits frühzeitig umfangreiche Tests durchgeführt. Dieses Mal unterstützten die Stadtparkasse Remscheid und die Sparkasse Waldeck-Frankenberg die Pilotierung für den Jahreswechsel 2025/2026.



Die gute Nachricht vorweg: Die Finanz Informatik (FI) hat den technischen Jahresabschluss zusammen mit den Instituten wieder erfolgreich durchgeführt. Pünktlich zum Jahreswechsel erfolgte die Verarbeitung für den ersten Buchungstag des Jahres 2026. Die Geldautomaten, die App Sparkasse, die SB-Systeme sowie das Online-Banking und der Zahlungsverkehr einschließlich Instant Payment und Wero liefen über den Jahreswechsel störungsfrei.

Bewährte Tests mit den Sparkassen

Vorbereitend wurden im November 2025 mit den zwei Pilotinstituten aus Remscheid und Waldeck-Frankenberg umfangreiche Tests für die finale Datenverarbeitung durchgeführt. Mithilfe der sogenannten »Zeitreisen« wurde der Jahreswechsel unter Realbedingungen auf den Abnahmesystemen simuliert. Dazu wurden die produktiven Daten der Institute auf ein Testsystem übertragen und anonymisiert.

Die beiden Pilotinstitute waren für die Abnahmetests sehr frühzeitig in das Projekt eingebunden. »Die Vorbereitungen für den Jahresabschluss haben bereits einige Monate im Vorfeld begonnen«, so Helmut Schnellen von der Sparkasse Waldeck-Frankenberg. »Die FI-Projektleitung um Markus Bubeck hat unserem Team den gesamten Ablauf und die Aufgaben im Detail vorgestellt. Anschließend haben wir im November die Testfälle für die unterschiedlichen Kontenarten durchgeführt«, beschreibt der Bereichsleiter für Betriebswirtschaft das Vorgehen.



Helmut Schnellen
Bereichsleiter Betriebswirtschaft



Sparkasse Waldeck-Frankenberg
Nordwall 6–8 · 34497 Korbach
Bilanzsumme: 2,63 Mrd. Euro (2024)
www.sparkasse-wa-fkb.de

»Die Pilotierung des Jahresabschlusses ist natürlich ein zusätzlicher Aufwand. Die Wertschätzung für unser Engagement war aber sowohl in unserem Haus als auch von den Kolleginnen und Kollegen der FI deutlich zu spüren. Ich wäre auch nochmal dabei!«

Zahlen, Daten und Fakten zum Jahresabschluss 2025

Verarbeitete Umsätze am ersten Buchungstag des neuen Jahres:

397 Mio. (+ 0,25 Prozent im Vergleich zum Vorjahr)

Kontoauszüge ins ePostfach eingestellt:

38,5 Mio. (+ 8,1 Prozent zum Vorjahr)

Transaktionen am 1. Buchungstag über die App Sparkasse:

101,9 Mio. (+ 4,6 Prozent im Vergleich zum Vorjahr)

Transaktionen am 1. Buchungstag über die Internet-Filiale (IF):

32,6 Mio. (- 8,9 Prozent im Vergleich zum Vorjahr)

Wero-Nutzer:

1,803 Mio. im Dezember 2025 (+398 Prozent im Vergleich zum Januar 2025)

Wero-Senden-Transaktionen:

479 Tsd. Transaktionen Dezember 2025
(+ 572 Prozent im Vergleich zum Januar 2025)



Christoph Kruse

Abteilungsleiter Prozesse, Personal- und Unternehmensentwicklung



Stadtsparkasse Remscheid

Alleestraße 76–88 · 42853 Remscheid
Bilanzsumme: 1,64 Mrd. Euro (2024)
www.stadtsparkasse-remscheid.de

»Es war für uns etwas Besonderes, diese verantwortungsvolle Aufgabe für alle Sparkassen zu übernehmen. Die Anwesenheit der Geschäftsleitung sowie zahlreicher Mitarbeitenden der Finanz Informatik hat uns gezeigt, welchen hohen Stellenwert der Jahresabschluss besitzt.«

Mitarbeit der Sparkassen gefragt!

Wie in jedem Jahr sind auch für den Jahresabschluss 2026 wieder Institute willkommen, die bei der Pilotierung unterstützen möchten. Markus Bubek, FI-Fachberater und Projektleiter für den Jahresabschluss, weiß, warum sich eine Beteiligung lohnt: »Für die Pilotinstitute ist die Teilnahme eine einmalige Gelegenheit, hinter die Kulissen des Jahresabschlusses zu schauen und während des Jahreswechsels »live« im Lagezentrum dabei zu sein.«

Über die Kundenberatung kann jede Sparkasse ihr Interesse an einer Teilnahme mitteilen.



Der Jahresabschluss wird digitaler

Die Tests wurden für die Giro-, Spar- und Darlehenskonten mit unterschiedlichen Konto- und Gebührenmodellen verprobt. »Eine abschließende Prüfung der Bilanz ohne Auffälligkeiten rundete den positiven Eindruck bei den Testergebnissen ab«, beschreibt Christoph Kruse, Abteilungsleiter Prozesse von der Stadtsparkasse Remscheid, die Aufgabe seines Instituts. »Bereits in den Jahren 2009 und 2010 haben wir an der Pilotierung teilgenommen. Ich erinnere mich noch gut an die Besuche in Münster. Im Vergleich zu damals ist die Vorgehensweise heute aber deutlich stärker digitalisiert und professioneller aufgestellt.«

Auch die Sparkasse Waldeck-Frankenberg hat bereits zum dritten Mal in den letzten zehn Jahren am Jahresabschlussprojekt teilgenommen. Für die Pilotierung am 30. Dezember 2025 reisten fünf Mitarbeiter der Sparkasse Waldeck-Frankenberg nach Münster. »Die Abnahme begann um 18:30 Uhr. Die Tests zu den ersten Arbeitsziffern waren bereits gegen 20:00 Uhr abgeschlossen und die Freigabe konnten wir dann gegen 22:15 Uhr erteilen«, schildert Helmut Schnellen den Ablauf in der FI am Standort Münster.

Eine gute Vorbereitung ist der Schlüssel zum Erfolg

Im Vergleich zu früheren Jahren waren die Mitarbeitenden der Stadtsparkasse Remscheid überwiegend »remote« im Einsatz. »Die exzellente Unterstützung vor Ort in Remscheid durch Andreas Bosch von der FI war für den Jahresabschluss dabei ein entscheidender Erfolgsfaktor«, ist sich Christoph Kruse sicher. Nach seiner Ansicht ist der erforderliche Aufwand jedoch nicht zu unterschätzen. Trotzdem kann er die Teilnahme als Pilotinstitut uneingeschränkt empfehlen: »Es ist eine sehr wertvolle Erfahrung, aus nächster Nähe mitzuerleben, was ein Jahresabschluss im Rechenzentrum tatsächlich bedeutet und welcher organisatorische und fachliche Aufwand dahintersteht.«





Zukunftsreport Horizonte 2026

Der neue Zukunftsreport Horizonte 2026 aus dem strategischen Innovationsmanagement des DSGV analysiert zentrale Entwicklungen, die das Banking in den kommenden Jahren prägen werden. Er zeigt zudem auf, welche strategischen Fragen sich daraus für die Sparkassen-Finanzgruppe ergeben.

Vier Zukunftsfelder stehen im Fokus:

1. KI wird zum Handlungspartner:

Mitarbeitende orchestrieren zunehmend digitale Prozesse, während Governance und Transparenz zu wichtigen Differenzierungsmerkmalen werden.

2. Phygital Banking:

Filialen und digitale Angebote verschmelzen zu einem durchgängigen Kundenerlebnis, bei dem die regionale Nähe der Sparkassen ein strategischer Vorteil bleibt.

3. Klimawandel als Geschäftsrealität:

Sparkassen entwickeln sich zu regionalen Transformationspartnern, die Kunden und Unternehmen bei nachhaltigen Investitionen begleiten.

4. Digitale Souveränität Europas:

Infrastruktur, Datenräume und Zahlungsverkehr werden zur strategischen Aufgabe, wodurch Sparkassen stärker als vertrauenswürdige Ökosystem-Partner auftreten können.

Ein langfristiger Beobachtungstrend ist die Quantentechnologie, deren langfristige Auswirkungen vor allem Sicherheit und Datenverarbeitung betreffen könnten.

Drei zentrale Handlungsfelder

Der Report leitet drei zentrale Handlungsfelder ab: Organisationen müssen sich neu ausrichten, Kundenschnittstellen stärken und ihre regionale Rolle weiter ausbauen. »Horizonte 2026« versteht sich dabei als praktischer Impulsgeber für Strategie- und Innovationsarbeit innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe.

Erarbeitet wurde der Report durch das Foresight Team des Sparkassen Innovation Hubs (S-Hub) in enger Zusammenarbeit mit dem strategischen Innovationsmanagement des DSGV, Sparkassen und Verbundpartnern. Ziel ist es, frühzeitig Orientierung zu geben und konkrete Impulse für Innovationsarbeit innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe zu liefern.



Der vollständige Zukunftsreport Horizonte 2026 – Trends und Zukünfte für die Sparkassen-Finanzgruppe steht auf der Website des Sparkassen Innovation Hubs zur Verfügung.



Gemeinsam OSPlus verbessern



Mit der Praxisfeedback-Befragung geben teilnehmende Sparkassen wichtige Impulse für die Praxisreife und Weiterentwicklung der OSPlus-Lösungen. Die Kreissparkasse Heidenheim und die Sparkasse Trier berichten über ihre Erfahrungen.

Zwei Termine sind für die Institute der Sparkassen-Finanzgruppe von besonderer Bedeutung: das OSPlus-Release im Frühjahr und im Herbst. Vielfältige Informationen begleiten die Einführung der neuen und weiterentwickelten Anwendungen und Funktionen in den Sparkassen.

Wie gut erfolgt dort die Umsetzung in der Praxis? Wo läuft es reibungslos und wo könnte es Nachbesserungsbedarf geben? Neben der etablierten Release-Befragung ist die seit OSPlus-Release 24.1 bei allen Sparkassen durchgeführte Praxisfeedback-Befragung ebenfalls ein zentrales Element im Dialog mit den Instituten. Sie wird etwa acht bis zehn Wochen nach jedem OSPlus-Release durchgeführt und gibt den Anwendern die Möglichkeit, ihr Feedback zu den neuen Funktionen und Verbesserungen mitzuteilen. So unterstützen Praxiserfahrungen dabei, künftige OSPlus-Releases noch stärker an den Bedürfnissen der Nutzerinnen und Nutzer auszurichten.

Wie läuft ein Praxisfeedback ab?

Die Praxisfeedback-Befragung richtet sich grundsätzlich an alle Sparkassen. Ziel ist es, detaillierte Rückmeldungen zu Einsatz, Praxisreife und PPS-Prozessen für ausgewählte Anwendungen und Funktionen aus dem OSPlus-Release zu erhalten.

Alle Institute bekommen nach dem Gesamteinsatz für 20 bis 30 Anwendungen bzw. Funktionen jeweils eine Einladung zur Online-Befragung. Die Häuser können dabei selbst entscheiden, ob alle Einladungen an eine zentrale Person adressiert oder ob die einzelnen Einladungen je nach Thema an die fachlichen Entscheiderinnen und Entscheider gesendet werden sollen.



Alexander Seeger
Leiter Organisation



Kreissparkasse Heidenheim
Schnaitheimer Str. 12 · 89520 Heidenheim
Bilanzsumme: 2,51 Mrd. Euro
www.ksk-heidenheim.de

Die so gewonnenen Ergebnisse werden z. B. im Anwendungs- und Prozessplanungsausschuss (APA) oder Sparkassen-Board (SKB) vorgestellt und dienen als Entscheidungsgrundlage für die weitere Roadmap. Übrigens: Nach Abschluss der Befragung bekommen auch die teilnehmenden Sparkassen eine Übersicht über ihre Ergebnisse.

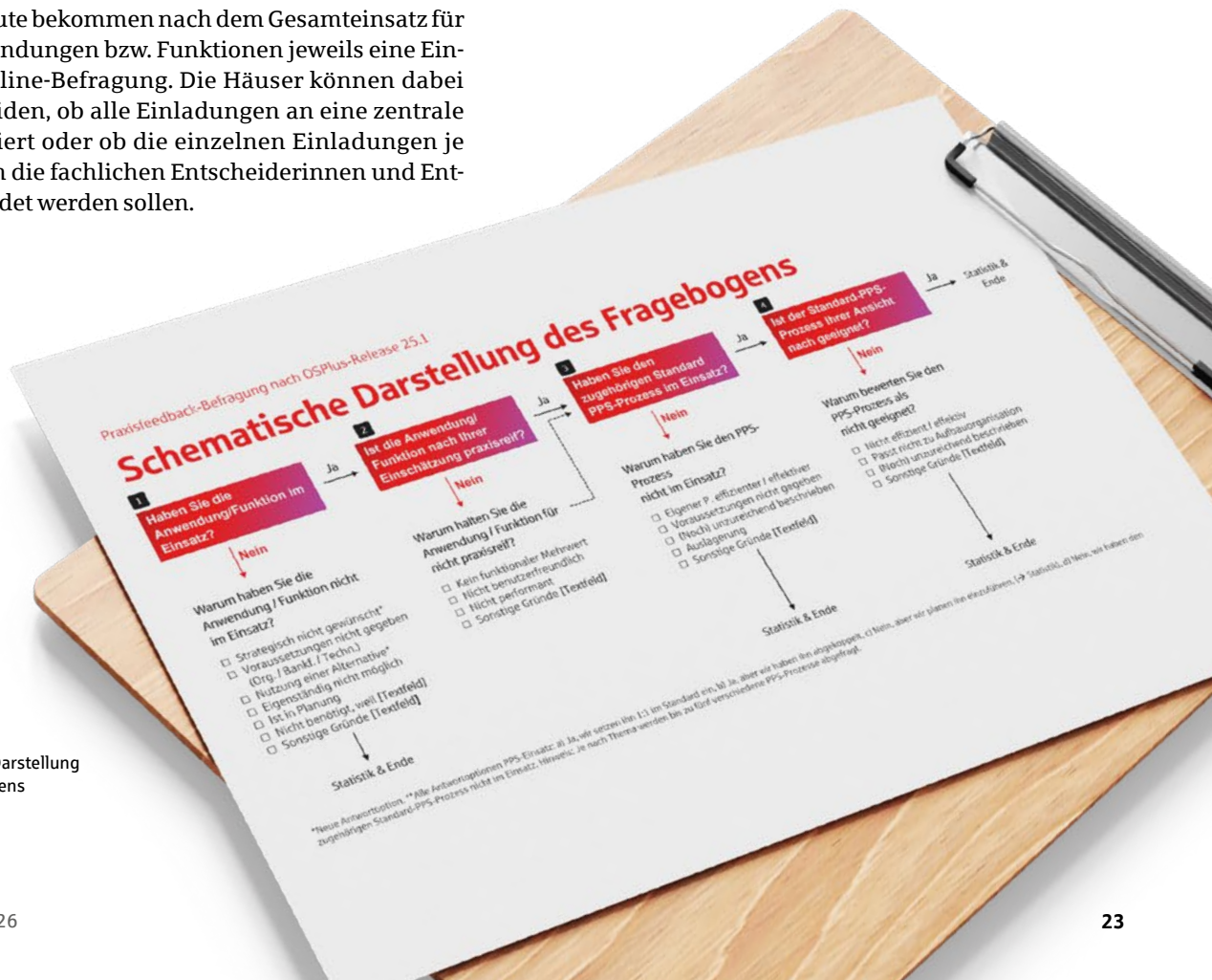


Abb: Schematische Darstellung eines Fragebogens



Jochen Klee
Abteilungsleitung Organisation



Sparkasse Trier
Theodor-Heuss-Allee 1 · 54292 Trier
Bilanzsumme: 5,51 Mrd. Euro
www.sk-trier.de



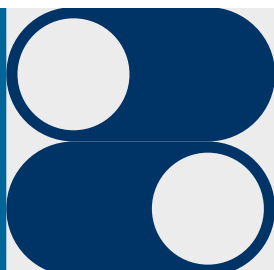
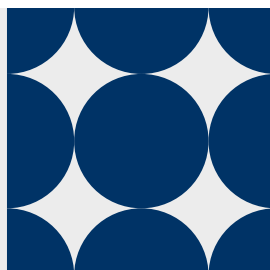
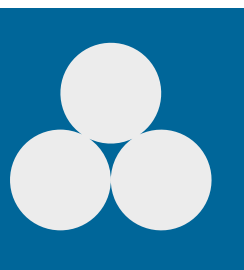
Bei der letzten Befragung gab es fast 5.500 Rückmeldungen. 95 Prozent aller Sparkassen haben mindestens eine der 27 Einzel-Befragungen abgeschlossen. Die durchschnittliche Antwortquote je Verbandsgebiet ist jedoch sehr unterschiedlich. 59 Prozent aller möglichen Feedbacks wurden bislang durchschnittlich abgegeben. Warum eine höhere Beteiligung wichtig ist, berichten zwei beteiligte Sparkassen aus der Praxis.

Feedback zum Feedback

Wie kommt dieses Instrument in den Sparkassen an? Dazu hat das FI-Magazin zwei Institute interviewt, die die Praxisfeedback-Befragung intensiv nutzen: die Kreissparkasse Heidenheim und die Sparkasse Trier. Beide Häuser organisieren die interne Bearbeitung der Fragen leicht unterschiedlich, kommen am Ende jedoch zu einem ähnlichen Fazit.

Was hat die beiden Häuser überhaupt zur Teilnahme motiviert? Für Alexander Seeger, Leiter Organisation der Kreissparkasse Heidenheim, gibt es dafür gute Gründe: »Wir sehen die Befragung als Teil eines ganzheitlichen Release-Prozesses und sehen auch die Vorteile einer koordinierten Rückmeldung bis in die FI. Nur dann ist es aus unserer Sicht möglich, gegebenenfalls notwendige Nachbesserungen in einzelnen Themen zeitnah durch die FI anzugehen.« Ähnlich sieht man es in der Sparkasse Trier: »Digitale Prozesse sind für unsere Mitarbeitenden und Kunden ein wesentlicher Faktor. Aus diesem Grund haben wir auch hohe Erwartungen an die Systeme und Prozesse, die zentral bereitgestellt werden. Für deren Weiterentwicklung und Verbesserung wollen wir Input geben. Nur eine breite Beteiligung gewährleistet, dass die Ergebnisse Gehör finden. Wir merken, dass das Feedback ernstgenommen wird und die Ergebnisse z. B. auch in den GPTs diskutiert wurden«, betont Jochen Klee, Abteilungsleiter Organisation, Sparkasse Trier.

Die Organisation und das Weiterleiten der Fragen im eigenen Haus spielen für beide eine wichtige Rolle. Dazu Alexander Seeger: »Die jeweiligen Neuerungen der OSPlus-Release werden bereits zum FI-Bereitstellungstermin mit dem Vorstand, unseres Hauses besprochen und durch die von den Fachbereichen vorgeschlagene und begründete Vorgehensweise zu den einzelnen Themen abgestimmt. Hierbei hilft uns unsere in der IT-Strategie grundsätzlich klar definierte Priorisierung der bereitgestellten FI-Lösungen.« Die frühzeitige Anlagenbearbeitung, gepaart mit der entsprechenden Priorisierung der Release-Umsetzung bis in den Vorstand sei dabei der Grundstein zur Bearbeitung der zeitnahen Befragung. Für die Verteilung der Umfragen nutzt Heidenheim das System des Versands an die Fachbereiche. Diese werden bei der Bearbeitung dann vom Release-Management innerhalb der Gruppe Prozessmanagement begleitet. Die Geschwindigkeit spreche für dieses Vorgehen: »Auch für die aktuelle Praxisfeedback-Befragung haben wir unser Ziel, jeweils alle Themen vollständig an die FI zurückzuspiegeln, wieder erreicht«, stellt Alexander Seeger zufrieden fest.



Die Sparkasse Trier ist von Anfang an bei der Befragung dabei und hat im Rahmen der SKB-Arbeitsgruppe sogar maßgeblich an ihrer Entwicklung mitgewirkt. »Der Auftrag kam aus dem APA. Wir und sieben weitere Sparkassen haben uns in regelmäßigen Meetings mit der FI über das Konzept ausgetauscht. Die erste Befragung haben acht Sparkassen dann Anfang 2024 durchgeführt. Damals waren es nur zwei Themen. Mit der Befragung zum OSPlus-Release 24.0 haben wir die Anzahl der Sparkassen und Themen deutlich gesteigert und letztlich im ersten Quartal 2025 auf alle Sparkassen ausgerollt. Uns war es dabei wichtig, auch ständiges Feedback zu geben und die Vorgehensweise zu verbessern – so konnte die Verteilung der Befragungen optimiert und die Zwischenstandsmeldungen implementiert werden«, erläutert Jochen Klee. Die Sparkasse in Rheinland-Pfalz verteilt ihre einzelnen Umfrageeinladungen über eine zentrale Ansprechpartnerin – sie ordnet bereits im Vorfeld die Themen den Prozessverantwortlichen zu. Dazu Release-Koordinatorin Kirstin Gaspers: »Vor dem Befragungsstart informieren wir unsere Prozessverantwortlichen, die federführend in der Bearbeitung der Release-Neuerungen sind. Sie befüllen die Antworten und halten bei Bedarf mit den betroffenen Fachbereichen Rücksprache. Den Bearbeitungsstand halten wir zentral nach. Hierfür ist die von der FI bei der letzten Befragung neu eingeführte Status-E-Mail sehr hilfreich.«

Was tun mit den Ergebnissen?

Viele Fragen und am Ende noch viel mehr Antworten: Wie gehen die Häuser mit den gewonnenen Erkenntnissen um? Die Kolleginnen und Kollegen in Baden-Württemberg nutzen das Feedback auch für eigene Überlegungen. »Das Ergebnis wird an die Fachbereiche weitergegeben und hilft unseren Kollegen dabei, sowohl den institutsübergreifenden technischen als auch den prozessualen Standardisierungsgrad zu erkennen. Daraus ergeben sich im Einzelfall auch neue Ansätze für unser Haus, die wir gerne aufgreifen möchten«, sagt Alexander Seeger.

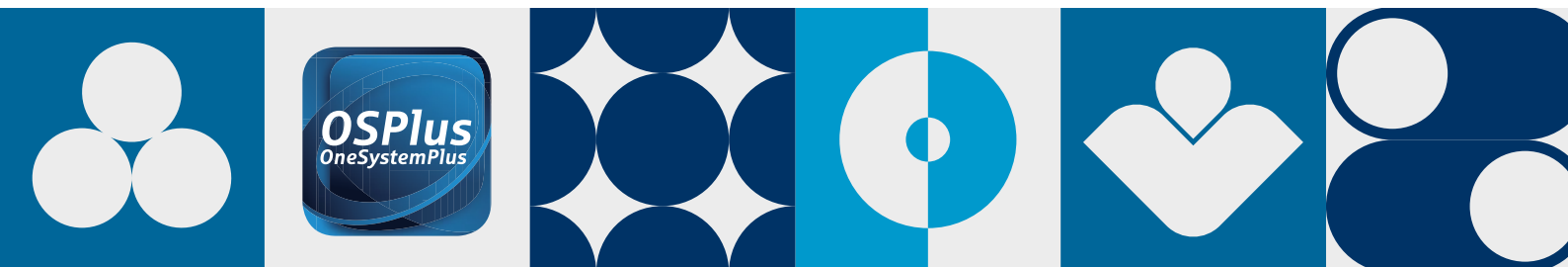


Kirstin Gaspers
Beraterin Organisation und
Releasekoordinatorin



Sparkasse Trier
Theodor-Heuss-Allee 1 · 54292 Trier
Bilanzsumme: 5,51 Mrd. Euro
www.sk-trier.de

Gibt es am Ende dennoch eine Wunschliste für zukünftige Praxisfeedback-Befragungen? »Im Grunde sind wir schon jetzt sehr zufrieden. Die FI hat ja bereits viele Optimierungen vorgenommen, z. B. durch die Status-E-Mail oder durch so einfache Dinge wie die Nennung des Befragungsthemas im Betreff der Einladungsmail; die Aufnahme eines Freitext-Feldes bei den Gründen für den Nicht-Einsatz oder fehlender Praxisreife«, erläutert Kirstin Gaspers von der Sparkasse Trier. »Im weiteren Ausbau der Anwendung würde es uns helfen, wenn wir den Bearbeitungsstand der Befragungen jederzeit aktuell einsehen könnten und die Fragen zu einzelnen Funktionalitäten innerhalb einer Release-Anlage in einem Fragebogen zusammengefasst würden.« Und auch Alexander Seeger hat für die Kreissparkasse Heidenheim noch einen großen Wunsch: »Durch die Begrenzung der zu befragenden Themen stellt die Release-Befragung natürlich nur einen Auszug aus der Release-Umsetzung im jeweiligen Haus dar. Mir persönlich ist daher wichtig, dass bei allem regulatorischem Umsetzungsdruck die Kundenprozesse weiterhin im Fokus bei den Befragungen bleiben, da für die Sparkassen dadurch Kundenorientierung bis in den Release-Prozess priorisiert wird.«



Digital. Menschlich. Nachhaltig.



Fünfter FI-Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Nachhaltiges Handeln zeigt Wirkung: Die Finanz Informatik konnte 2025 erneut messbare Fortschritte erzielen.

Nachhaltigkeit lebt von konkreten Beiträgen – und von Menschen, die Verantwortung übernehmen. Im kürzlich erschienenen Nachhaltigkeitsbericht gibt die Finanz Informatik einen Einblick, wie sie es auch in 2025 geschafft hat, dem eigenen Anspruch an ökologische, soziale und unternehmerische Verantwortung gerecht zu werden.

Trotz stetigem Wachstum und steigender Nutzung des digitalen Angebots, konnte die FI ihren CO₂-Fußabdruck weiter reduzieren. Dazu haben viele kleine und große Einzelmaßnahmen beigetragen.

Technologische Zukunftsfähigkeit

Technische Optimierungen, konsequente Datenauswertung und bewusste Investitionsentscheidungen verringern den Fußabdruck der FI-Rechenzentren. Mit 100 Prozent Ökostrom, moderner Kühltechnologie, effizienteren Systemen zur unterbrechungsfreien Stromversorgung und Abwärmenutzung setzt sich das Unternehmen dafür ein, die Klimaauswirkungen der Geschäftstätigkeit so gering wie möglich zu halten. Die EMAS-Zertifizierung und die TÜV-Auszeichnung im Bereich Energieeffizienz aus 2025 liefern unabhängige Bestätigungen für diesen Kurs.

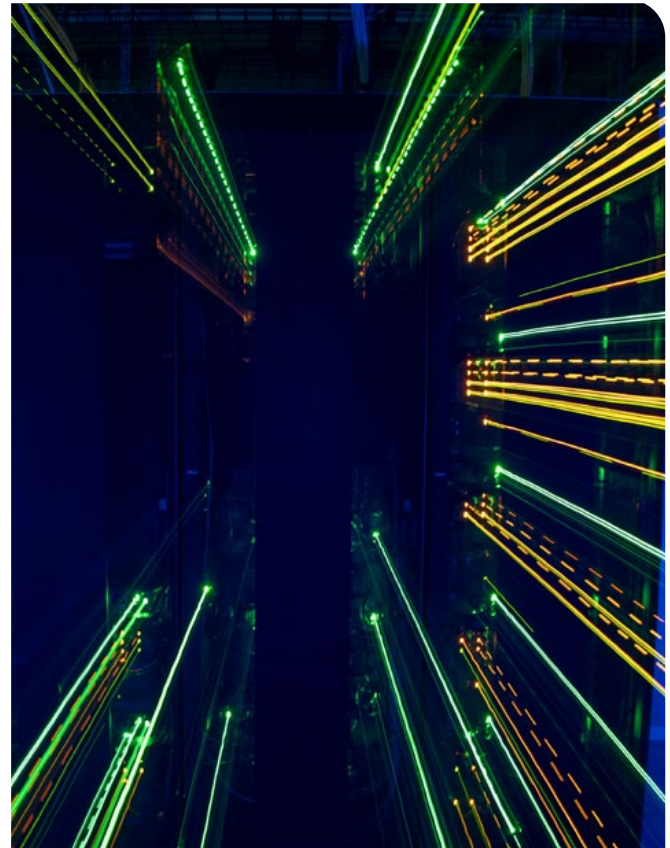
Nachhaltigkeit im FI-Alltag

Auch im Arbeitsalltag zeigt sich der hohe Anspruch an eine nachhaltige Unternehmensführung: Der Arbeits- und Gesundheitsschutz der FI wurde 2025 erfolgreich nach ISO 45001 zertifiziert. Gleichzeitig wächst das Betriebliche Gesundheitsmanagement stetig weiter – von Sportangeboten über mentale Unterstützung bis hin zu Präventionsmaßnahmen.

Der steigende Anteil weiblicher Führungskräfte zeigt, wie stark Diversität in der Unternehmenskultur angekommen ist. Netzwerke wie Queer@FI oder die SHE@Community unterstreichen diese Entwicklung. Barrierefreiheit – technisch wie organisatorisch – ist für die FI kein Projekt, sondern Haltung und täglicher Einsatz für mehr Inklusion.

Nachhaltige Lösungen für Kunden

Die FI entwickelt Lösungen, die nachhaltiges Banking nutzbar machen. Dabei ist das Ziel, Arbeitsplätze und Banking-Anwendungen möglichst barrierefrei und leicht bedienbar zu gestalten. Außerdem stellt die FI digitale Werkzeuge bereit, mit denen Sparkassen Klimaziele steuern und Unternehmen dabei unterstützen, die nachhaltige Transformation erfolgreich zu meistern.



Den gesamten Bericht mit vielen Einblicken in die Praxis gibt es hier:

www.f-i.de





fi forum

Jetzt vormerken!

3. – 5.
November
2026

Es gibt Termine, die sollte man sich im Kalender rot anstreichen und keinesfalls verpassen. Dazu zählt das FI-Forum, das vom **3. – 5. November** in Frankfurt endlich wieder zum Treffpunkt der Sparkassen Finanzgruppe wird.

Mit mehr als 10.000 Entscheidungsträgern und Mitarbeitenden aus Sparkassen, Verbundpartnern, Landesbanken und der FI-Gruppe ist das FI-Forum das Event für Digitalisierung, Erfahrungsaustausch und Innovationen. An drei Tagen können sich die Besucherinnen und Besucher über neue Technologien, Banking-Lösungen und Services informieren und zugleich Einblicke in aktuelle Projekte und Entwicklungen gewinnen.

Freuen können sich die Teilnehmenden jetzt schon auf:

- **DREI KOMPAKTE TAGE MIT AKTUELLEN THEMEN:**

Neue Impulse und konkretem Praxisnutzen rund um das digitale Banking der Sparkassen-Finanzgruppe und darüber hinaus.

- **MEHR DIALOG UND MEHR BETEILIGUNG:**

Neben Vorträgen, Keynotes und Masterclasses setzen wir 2026 noch stärker auf Gesprächsformate, um mit Ihnen in den Austausch zu kommen.

- **MESSESTÄNDE UND EXPERTENGESPRÄCHE:**

Besuchen Sie die Messestände der FI-Gruppe und von unseren Partnerunternehmen. Sprechen Sie persönlich mit Expertinnen und Experten vor Ort und erhalten Sie konkrete Antworten auf Ihre Fragen.

- **RELEVANTE INHALTE UND FACHLICHE TIEFE:**

Lernen Sie unsere Produkte und Anwendungslösungen kennen. Gewinnen Sie neue Erkenntnisse, die Ihrem Institut einen unmittelbaren Mehrwert bieten.

Merken Sie sich den Termin für das FI-Forum bereits schon heute vor! Nutzen Sie diese Gelegenheit, um Ihr Netzwerk auszubauen und gewinnen Sie neue Impulse für Ihr Institut. 

Wie können Sie sich über das FI-Forum informieren?

Wir informieren Sie regelmäßig per Newsletter über das Programm, die Speaker und die Themen auf dem FI-Forum:



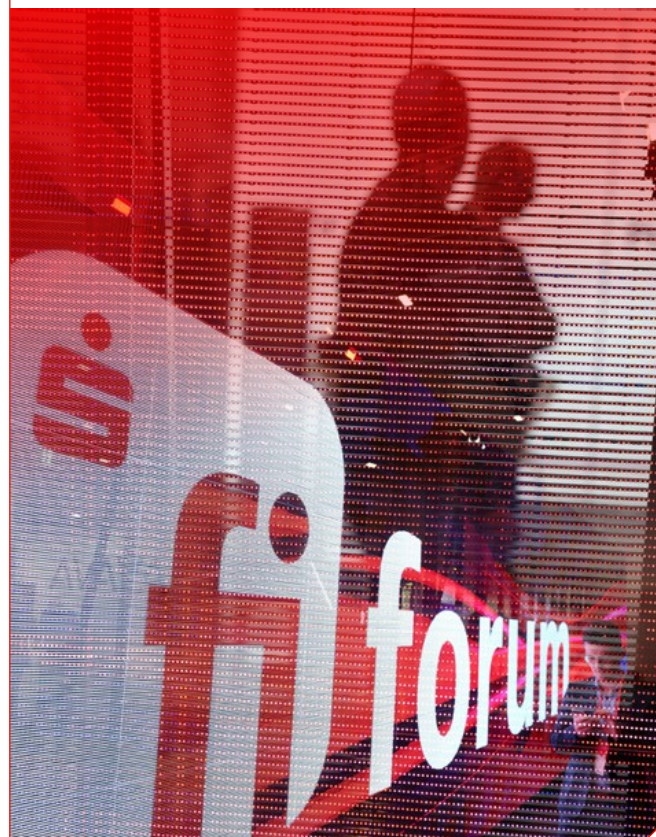
Newsletter

Melden Sie sich hier für den Newsletter des FI-Forums 2026 an.



Veranstaltungs-Website

Alle weiteren Informationen zum FI-Forum 2026 finden Sie hier.



Wertschöpfungsfaktor Private Banking

Seit über 20 Jahren steht das Private Banking der Sparkasse Karlsruhe für eine 360-Grad-Beratung auf höchstem Niveau. Mit großem Erfolg, wie jüngst die Zeitschrift »Welt« dem Institut bescheinigt hat. Das FI-Magazin wollte wissen, was hinter dem Erfolg steckt. Private-Banking-Berater Dominik Müller hat dies aus Sicht eines Praktikers beantwortet.



FI-Magazin: Herzlichen Glückwunsch für die »Gold«-Auszeichnung, die die Private-Banking-Beratung der Sparkasse Karlsruhe von der »Welt« erneut erhalten hat. Wie schafft es die Sparkasse Karlsruhe in diesem Segment »beste Bank in Baden-Württemberg«, immer wieder zu gewinnen?

Dominik Müller: Erstmal herzlichen Dank für die Glückwünsche. Ich werde sie dem Private-Banking-Team und allen Beteiligten ausrichten. Denn der Erfolg ist immer eine Teamleistung, zu der auch andere Fachbereiche in unserem Haus beitragen.

Unser Erfolg hat viele Facetten. Da spielt die strategische Positionierung des Private-Bankings ebenso eine Rolle wie das gute Zusammenspiel mit den Fachbereichen in unserem Haus und die professionelle Aufstellung sowie technische Unterstützung unseres Private-Banking-Bereichs.

Einen interessanten Aspekt höre ich von Kunden immer wieder: Es gelingt uns besser als anderen Anbietern, Vermögen ganzheitlich zu betrachten und daraus stringente Rückschlüsse zu ziehen.

FI-Magazin: Wie sieht das in der Praxis aus?

Dominik Müller: Das Private-Banking-Beratungsteam der Sparkasse Karlsruhe ist in Unternehmenskunden und Privatkunden aufgeteilt. Damit berät jede Beraterin und jeder Berater immer im richtigen Kontext. Wir sind in unseren Kernkompetenzfeldern Generationenmanagement, Immobilienmanagement, Risikoabsicherung, Vermögensoptimierung und Zukunftssicherung Vollprofis. Bei Bedarf ziehen wir interne und externe Spezialisten und Partner hinzu. So treten wir stets kompetent auf.

Ein anderer wichtiger Aspekt ist die erwähnte gesamthafte Sicht auf das Vermögen unserer Kunden. Wir nutzen die Software-Lösungen von inasys strategisch. In denen ist der Private-Banking-Beratungsprozess ganzheitlich abgebildet. Dieser startet immer mit dem Strategiegespräch und der Erstellung der Vermögensbilanz. In diese beziehen wir alle Vermögenswerte des Kunden ein.



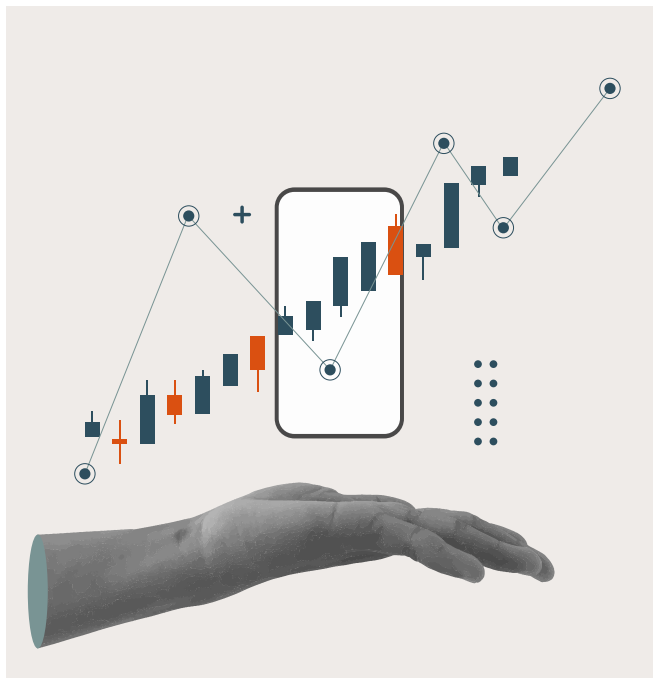
Dominik Müller
Berater Private Banking,
Schwerpunkt Unternehmenskunden



Sparkasse Karlsruhe
Kaiserstr. 223 · 76133 Karlsruhe
Bilanzsumme 11,97 Mrd. Euro
www.sparkasse-karlsruhe.de

Wie wichtig das ist, zeigt das Beispiel Immobilien. Schätzungsweise 60 Prozent des Vermögens meiner Kunden sind in Immobilien gebunden, bei einigen Kunden machen Immobilien sogar bis zu 95 Prozent des gesamten Vermögens aus. Mithilfe der inasys-Lösungen kann ich mit meinen Kunden über die Rendite ihrer Immobilie reden. Ich kann aufzeigen, ob mit dem aktuellen Immobilienbestand die individuellen Zielsetzungen des Kunden erreicht werden. Ich kann über Themen wie eine effiziente Modernisierung oder einen Verkauf sprechen, wenn dies sinnvoll erscheint. Genauso kompetent kann ich Kunden beraten, wenn sie in Immobilien investieren oder ihr Portfolio optimieren wollen.

Oft kommt unsere S-ImmoCenter GmbH ins Spiel. Ich höre bei den Kolleginnen und Kollegen nach, ob sie Interessen für Verkaufsobjekte oder interessante Investments für meine Kunden mit Kauf- beziehungsweise Verkaufsabsichten haben. Das macht das Private-Banking zu einem wichtigen Motor unseres Immobiliengeschäfts. Bei weitem nicht alle Objekte werden öffentlich vermarktet oder anderweitig finanziert. Da bleibt viel Wertschöpfung in unserem Haus.



FI-Magazin: Im Private-Banking tut sich IT-seitig derzeit eine Menge – Stichwort: Private-Banking Plus. Sind Sie an der Entwicklung der neuen Leistungsfelder beteiligt?

Dominik Müller: Wir sind langjähriger inasys-Kunde. Daher sind wir als Pilotsparkasse bei der Entwicklung der Lösung für das Leistungsfeld Immobilienmanagement engagiert. Mein erster Eindruck: Die Integration in OSPlus und die Durchgängigkeit der Prozesse werden uns das Leben erheblich erleichtern. Die Lösung bietet tiefgreifende Analysen und schafft Transparenz über das Immobilienvermögen. Daraus können konkrete Handlungsempfehlungen schlüssig abgeleitet werden.

Früher haben wir Immobilien über eine Finanzplanungssoftware verwaltet. Das war viel zu komplex. Die neue Lösung von inasys ist nutzerfreundlich. Da ist es kein Problem, Kunden mit 20 oder 30 Immobilien abzubilden. Wir werden durch die Anwendung geführt. Informationen werden aus OSPlus gezogen und wenn Anlageobjekte noch nicht bei uns dokumentiert sind, können wir diese manuell erfassen.

Auch der weitere Ausbau des Leistungsfelds Immobilienmanagement hört sich vielversprechend an. Digital affine Kunden können erforderliche Anpassungen schnell selbst eingeben. Weiteres Potenzial birgt sicher auch die Integration von rudi. Von daher freuen wir uns auf die neue Lösung. Sie verspricht, einen großen Mehrwert zu bieten. 

Immobilienmanagement – das neue Leistungsfeld in Private-Banking-Plus

Mit Release 26.0 erweitert inasys das Private-Banking-Plus-Angebot um das Leistungsfeld Immobilienmanagement. Die neue Lösung ist voll in OSPlus integriert. Sämtliche relevanten Objekt- und Analysedaten werden aus OSPlus bezogen, respektive dorthin zurückgeschrieben. Mit der Lösung können im Private Banking zu allen Immobilien Objektunterlagen wie beispielsweise Kaufverträge hinterlegt und in die Beratung einbezogen werden. In diese fließen neben Renditebetrachtungen auch Aspekte wie der Zustand der Objekte, eventuelle Sanierungsbedarfe, Potenzialbewertungen sowie Wirtschaftlichkeitsmodelle ein. Dabei kann sowohl das Einzelobjekt als auch ein Immobilienportfolio betrachtet werden.

Das Leistungsfeld Immobilienmanagement wird in der Vermögensbilanz von Private Banking Plus umfassend berücksichtigt und wird damit zum integrierten Bestandteil der Private-Banking-Beratung nach dem 360°-Ansatz.

girocard baut Marktführerschaft weiter aus

Die girocard bleibt 2025 das meistgenutzte bargeldlose Zahlungsmittel in Deutschland und verzeichnet erneut ein Wachstum bei Transaktionen und Akzeptanz. Immer mehr Händler setzen auf das deutsche Bezahlungssystem. Gleichzeitig steigt der Anteil kontaktloser Zahlungen weiter an.

Im vergangenen Jahr war die girocard die meistgenutzte Bankkarte in Deutschland. Insgesamt gab es 8,3 Milliarden Transaktionen. 2024 waren es noch 7,9 Milliarden. Auch bei der Anzahl der Terminals gab es einen Zuwachs um rund 11,3 Prozent auf mehr als 1,3 Millionen aktive Terminals 2025.

Mehrheit zahlt kontaktlos

88,5 Prozent aller Zahlungen wurden Ende 2025 kontaktlos getätigt. Immer öfter geschieht das auch in Form der digitalen girocard via Smartphone oder Smartwatch. Insgesamt können Kundinnen und Kunden auch immer öfter kleinere Beträge mit der girocard bezahlen beispielsweise beim Bäcker oder am Kiosk. Durchschnittlich lag der Rechnungsbetrag 2025 bei 37,25 Euro.

Die girocard ist ein eigenständiges und unabhängiges Bezahlungssystem der deutschen Banken und Sparkassen und Deutschlands meistverbreitete Bezahlkarte. Sie stellt Verbrauchern zwei wesentliche Services zur Verfügung: Das sogenannte girocard-Verfahren (ehemals »electronic cash«) als Debitkarten-Zahlverfahren und das Deutsche Geldautomaten-System. (Quelle: www.girocard.eu)



JAHRESZAHLEN 2025

2025 ■ 2024

Transaktionen (+4,8 %)
in Milliarden



Umsatz (+0,4 %)
in Milliarden Euro



Aktive Terminals (+11,3 %)
in Tausend



Kontaktloszahlungen
Anteil im Dezember in Prozent

88,5

Quelle: Die Deutsche Kreditwirtschaft, Stand Februar 2026.

Face ID statt Passwortchaos

Immer mehr Menschen zahlen biometrisch. Die GfK-Studie »Master Card Payment Pulse« zeigt, dass jeder dritte Deutsche Gesichtserkennung oder Fingerabdruck zum Zahlen nutzt.

Im Jahr 2025 haben 59 Prozent der Befragten und sogar 79 Prozent der 18- bis 29-Jährigen biometrische Authentifizierungsmethoden genutzt. Die 1.004 Befragten im Alter von 18 bis 74 verwenden biometrische Verfahren am häufigsten zum Entsperren des Smartphones und für Login und Verifizieren beim Onlinebanking. Besonders 18- bis 29-Jährige nutzen beim Banking, Onlineshopping und auch beim Bezahlen im Geschäft eine biometrische Authentifizierung. In dieser Altersgruppe sind es sogar mehr als die Hälfte, die biometrische Verfahren beim Bezahlen bevorzugen. Sicherheit spielt dabei für 43 Prozent die wichtigste Rolle. 37 Prozent nennen Komfort und 31 Prozent die Schnelligkeit als Grund, weshalb Fingerabdruck und Gesichtserkennung Passwörtern vorgezogen werden. Der Fingerabdruck wird insgesamt am meisten verwendet (74 Prozent), während 45 Prozent der Befragten auf Gesichtserkennung setzen.



Die Befragung zur Studie »Mastercard Payment Pulse 2025« wird seit 2018 jährlich im Auftrag von Mastercard durchgeführt. Sie beobachtet die Trends im Bezahlverhalten von Personen zwischen 18 und 74 Jahren.



Anzeige

DORA- Anforderungen bereits alle umgesetzt?

Wir unterstützen Sie gerne, Lücken zu schließen! Als gelisteter Rolloutpartner des DSGVO bieten wir umfangreiche Services, um alle DORA-Anforderungen in der S-Finanzgruppe umzusetzen.

**Sie haben Wünsche oder Fragen?
Wir sind für Sie da:**

Wolfgang Greichgauer

Leiter Vertrieb

✉ wolfgang.greichgauer@prosystems.it.de

☎ +49 228 3366 50575

Stefan Willuweit

Geschäftsführer/Leiter Consulting

Optimierung Ihrer IT-Resilienz durch folgende Serviceleistungen:

- ✓ Protokollierung & Auswertung
- ✓ Schwachstellenmanagement – Service
- ✓ Vorfallmanagement – Service
- ✓ Testmanagement
- ✓ Drittparteienmanagement
- ✓ Assetmanagement
- ✓ Changemanagement

Wir analysieren Ihre Ausgangslage und unterstützen bei der Schließung der GAPs auch bei der operativen Umsetzung Ihrer IT-Sicherheit – im Rahmen von Projekten oder auch als fortwährende Serviceleistungen.



**Jetzt QR-Code scannen
und mehr erfahren.**

prosystems IT

Interface Revolution Playbook

Interfaces verändern sich schon heute radikal. Künstliche Intelligenz verbindet Mensch und Technologie wie nie zuvor und ist DER Schlüssel zu zukünftigen Interfaces.

Auch die Sparkassen gestalten diesen Wandel mit. Wie das gelingt, und welche Thesen zum Interface bereits erarbeitet wurden, berichtete das FI-Magazin unter dem Titel »Interface Revolution – den Wandel mitgestalten«.

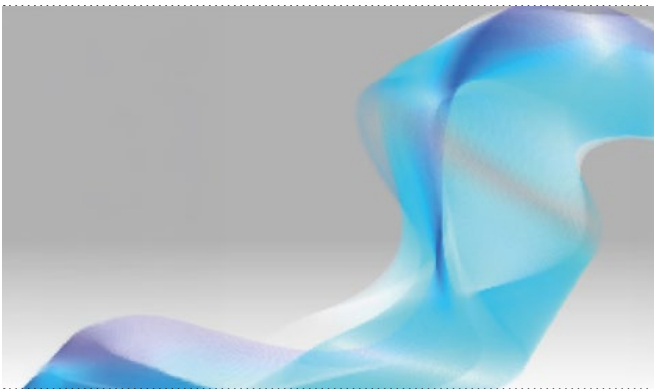
Dank Playbook die Interface Revolution aktiv mitgestalten

Mit dem Interface Revolution Playbook des S-Hubs können Interessierte direkt einsteigen: Das Playbook ist modular aufgebaut. Es kann vielseitig für die eigene Arbeit in verschiedenen Kontexten genutzt werden – zum Beispiel:

- für **Ideation & Design:**
für Workshops im Bereich Product Exploration, Innovation
- als **Inspiration:**
im Kontext von Vorträgen und Learning-Sessions
- als **Strategie & zum Roadmapping:**
als Thought-Starter für strategische Grundsatzfragen und Portfolio-Diskussionen

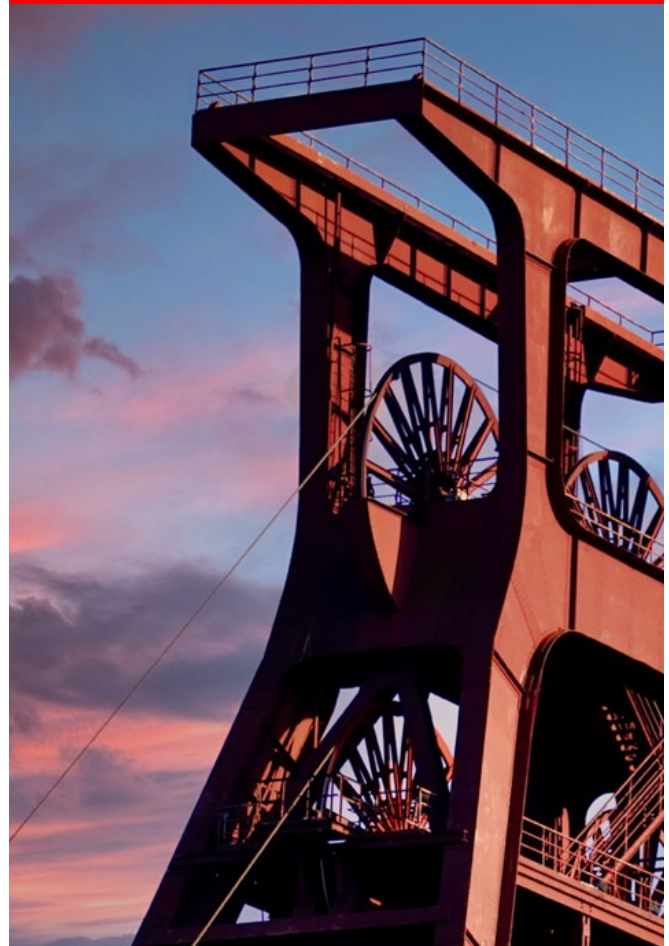


Zum Interface Revolution Playbook:
sparkassen-hub.com



Neuzugang im Beirat des Sparkassen Innovation Hubs

Die Sparkasse Essen ist das neueste Mitglied im Beirat des Sparkassen Innovation Hubs (S-Hub). In diesem Gremium wirken Sparkassen und Verbundpartner an Innovationsvorhaben für die Sparkassen-Finanzgruppe mit. Die Koordinatorinnen und Koordinatoren der Institute beteiligen sich dabei in den gemeinsamen Arbeitsformaten wie Product Discoveries und Workshops und tragen Ergebnisse in ihre Häuser. Auch die Finanz Informatik (FI) ist Beiratsmitglied. Der in Hamburg angesiedelte S-Hub ist ein Unternehmensbereich der FI-Tochtergesellschaft Star Finanz. 





Wissen für ZWISCHENDURCH – Apps, die klüger machen

Sich im Alltag neues Wissen anzueignen, kommt häufig zu kurz. Stattdessen verwendet man Pausen und Wartezeiten zum Scrollen auf Social Media, wovon meist wenig im Gedächtnis hängen bleibt. Die hier vorgestellten Apps ermöglichen flexibles und alltagstaugliches Lernen auf verschiedene Weise.



Substack

Videos, Texte,
Podcasts und mehr

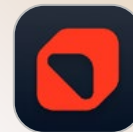
Eine Plattform für Newsletter, Texte, Video- und Audiobeiträge. Statt algorithmischer Feeds entscheiden Nutzer:innen und Nutzer selbst, wem sie folgen möchten und welche Beiträge sie interessieren. Anders als bei klassischen Social-Media-Plattformen liegt der Fokus auf Qualität und nicht auf Geschwindigkeit und Masse. 



Phyphox

Physical Phone
Experiments

Von der RWTH Aachen Universität entwickelt, nutzt diese App die Sensoren des Smartphones oder Tablets, um physikalische Experimente durchzuführen. Beschleunigung, Magnetfelder, Schall oder Licht lassen sich messen, visualisieren und auswerten. So kann man als Laie selbst aktiv und praktisch lernen. 



Deepstash

Smarter
Every Day!

Deepstash fasst Bücher, Artikel, Studien und interessante Informationen kurz und knapp zusammen. Ein sogenannter »Stash« besteht aus wenigen Sätzen und lässt sich dadurch in Sekunden lesen und aufnehmen. Wer Inhalte noch vertiefen möchte, kann diese für spätere Recherchen speichern und auch mit anderen teilen. 



App Store –
kostenfreier Download



Play Store –
kostenfreier Download



App Store –
kostenfreier Download



Play Store –
kostenfreier Download



App Store –
kostenfreier Download



Play Store –
kostenfreier Download



ALLES
DIGITAL?!

Der Podcast der Finanz Informatik zu Innovationen in der Finanzwelt

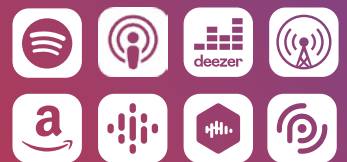
Was ist, was wird wichtig?
Was ändert sich durch die Digitalisierung?
Warum bleibt manches besser analog?

Diese und viele weitere Fragen stellen wir unseren Gesprächspartnern aus der Wissenschaft, der Finanzbranche und der Sparkassen-Finanzgruppe. Es geht dabei um Themen wie New Work und Künstliche Intelligenz, aber auch um Datennutzung und -sicherheit.

Der Podcast »Alles digital?!« ist ein Gemeinschaftsprojekt der Finanz Informatik und dem Studio ZX, einem Unternehmen der ZEIT Verlagsgruppe, Hamburg.

Jetzt Reinhören unter:

www.f-i.de/News/Mediathek und überall, wo es Podcasts gibt!



STUDIOZX
Ein Unternehmen der ZEIT Verlagsgruppe

Alles. Einfach. Digital.

Das FI-Magazin entwickelt sich weiter:
Ab 2026 erscheint es ausschließlich über
die digitalen Kanäle.

Ab diesem Jahr erscheint das FI-Magazin vollständig digital. Alle Beiträge, Interviews und Fachberichte veröffentlichen wir dann direkt auf dem zentralen Informationskanal www.fi-magazin.de. Regelmäßig stellen wir die Themen zudem gebündelt für unsere Leser bereit. Als PDF-Ausgabe zum Herunterladen und als App fürs Tablet.

Vorteile des digitalen Contents nutzen

Bereits heute veröffentlichen wir jeden Freitag neue Artikel auf der Startseite. Dieses Angebot bauen wir aus: mit direkten Verknüpfungen in das FI-Kundenportal oder zu den Social-Media-Kanälen der FI, etwa zu LinkedIn. Damit erhalten Sie interessante Zusatzinformationen und können uns direktes Feedback zu den Inhalten geben: vom »Like« bis hin zum ausführlichen Kommentar.

Was sollten bisherige Heft-Leser jetzt machen?

Das Wichtigste vorweg: Das FI-Magazin wird 2026 weiterhin im gewohnten Layout erscheinen. Sie können jede Ausgabe wie bisher als PDF herunterladen und bequem offline auf Ihrem Mobilgerät »blättern«. Noch einfacher ist es, die App »FI-Magazin« auf das Tablet zu laden. Dann können Sie jede neue Ausgabe bequem auf dem Tablet lesen – auf Wunsch und je nach Einstellung inklusive Benachrichtigung.

Wir empfehlen Ihnen außerdem unseren kostenlosen Newsletter [fimagazin+](#). Melden Sie sich einfach an – falls noch nicht geschehen. Damit erhalten Sie einmal im Monat die wichtigsten Themen und Artikel direkt per E-Mail oder über LinkedIn.



Jetzt auf
www.fi-magazin.de
gehen.



Alle Artikel finden Sie auf unserer Website
(wöchentliches Update)
www.fi-magazin.de



Immer aktuell informiert dank unserer
Newsletter [fimagazin+](#) und auf LinkedIn
(monatliches Update)
www.f-i.de



Das FI-Magazin als App
(quartalsweises Update)



Bedeutet mehr Leben automatisch mehr Glück? Ist der Tod heilbar?



Von Dr. Thomas Ramge

Wie möchten Sie Ihren 150. Geburtstag feiern? Vielleicht ist die Frage gar nicht so absurd, wie sie klingt. Die Langlebigkeitsmedizin hat in den letzten Jahren erhebliche Fortschritte gemacht. Das Leben von Labormäusen können Forscher heute um bis zu fünfzig Prozent verlängern. Warum sollte das auch nicht beim Menschen in absehbarer Zeit möglich sein? Die Molekularbiologen und Genetiker verstehen den Bauplan des Lebens immer besser. Wenn es ihnen gelingen sollte, den Zellalterungsprozess durch genetische Eingriffe oder hochinnovative Therapien aufzuhalten oder gar umzukehren, könnte ein alter Menschheitstraum wahr werden: Die Biomedizin könnte den Tod besiegen. Dann wäre ewiges Leben möglicherweise im Diesseits möglich, in ewig jungen Körpern. Das hofft zumindest der radikale Teil der Longevity-Bewegung (englisch longevity = Langlebigkeit). Deren Hauptquartier steht, wie könnte es anders sein, im Silicon Valley. Wer in der US-amerikanischen Tech-Szene was auf sich hält, investiert hohe Summen in Longevity-Startups: Sam Altman und Mark Zuckerberg, Jeff Bezos und Peter Thiel, die Google-Gründer und Larry Ellison. Und Eric Schmidt natürlich auch.

Erstaunlich selten taucht in den Longevity-Gesprächen die Frage auf: Ist es überhaupt wünschenswert, so alt zu werden wie eine Riesenschildkröte (200 Jahre), ein Grönlandhai (400 Jahre) oder gar eine Grannenkiefer (ein paar Tausend Jahre)? Die Longevity-Utopisten gehen davon aus, dass mehr Leben automatisch mehr Glück bedeutet. Sie könnten sich im Vergleich zu heutigen Biografien mehrfach neu erfinden, beruflich wie privat. Sie könnten über Jahrhunderte immer weiser werden, soziale Beziehungen über viele Generationen aufbauen und hätten natürlich auch sehr viel Zeit, persönlichen Wohlstand aufzubauen. Im Gedankenexperiment sind diese (Wunsch-)Vorstellungen zwar plausibel. Aber seltsam naiv ignorieren die Longevity-Fans die so offenkundigen individuellen und gesellschaftlichen negativen Konsequenzen, sollte es tatsächlich gelingen, die Krankheit Tod zu besiegen. Unserem Leben würde die Dringlichkeit genommen, die uns antreibt, Dinge zu erschaffen und den Augenblick zu genießen. Ein unendliches Leben wäre unendlich redundant. Und selbst wenn die Körper jung blieben, wie stünde es um unsere Psyche als 300-Jährige? Aus der psychologischen Forschung wissen wir: Die Seele altert nicht so gut.

Und dann wären da noch die gesellschaftlichen Folgen und Gerechtigkeitsfragen. Wer bekommt Zugang zu den Longevity-Therapien? Nur die reichen Investoren aus dem Valley? Oder Trump, Putin und Xi? Oder auch die Beitragszahler der gesetzlichen Krankenversicherung? Wenn keiner mehr stirbt und alle viel mehr Zeit haben, Kinder zu haben, würde die Weltbevölkerung explodieren. Aus meiner Sicht ist es daher eine gute Nachricht, dass schnelle Durchbrüche auf dem Feld der Langlebigkeitsmedizin de facto ausgeschlossen sind.

Wenn Forscher den Lebenszyklus einer Labormaus pimpen, wissen sie nach spätestens einem Jahr: Die Methusalem-Maus wird vierzig oder fünfzig Prozent älter als ihre genetisch unveränderten Artgenossen. Denn die natürliche Lebenserwartung beträgt nur zwei Jahre. Bekäme heute ein 50-jähriger Mensch eine Longevity-Wunderpille, wüssten wir frühestens im Jahr 2125, ob er oder sie tatsächlich den 150. Geburtstag feiern kann. Bis dahin sind Normalsterbliche wie Sie und ich längst tot.

**RANGES
RADAR** ✨



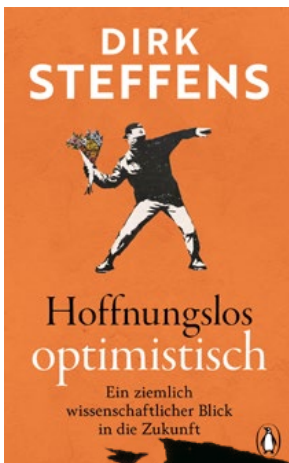
Gastautor Dr. Thomas Ramge ist mehrfach ausgezeichnete Autor und gefragter Keynote-Speaker. Seine Texte wurden u. a. in der FAZ, Die Zeit, Wirtschaftswoche und brand eins veröffentlicht. Für das FI-Magazin beschäftigt er sich mit spannenden Innovationen und aktuellen Fragen.
www.thomasramge.de

LITERATUR-TIPP

Hoffnungslos optimistisch

Neues Jahr, neue Vorsätze? Wie wäre es mit mehr Optimismus? Ein Schelm, wer dennoch pessimistisch auf die Lage der Welt blickt. Warum es jedoch mehr Optimismus bedarf und wie negative Denk- und Erzählmuster durchbrochen werden, erklärt Dirk Steffens in seinem neuen Buch »Hoffnungslos optimistisch. Ein ziemlich wissenschaftlicher Blick in die Zukunft.«

Dirk Steffens arbeitet als Wissenschaftsjournalist Fokus auf Umwelt- und Naturthemen. Neben Auszeichnungen wie dem Bundesverdienstkreuz, dem Heinz Sielmann Ehrenpreis oder dem Walter-Scheel-Preis wurde er vom Club der Optimisten als »Optimist des Jahres 2024« ausgezeichnet. 



Hoffnungslos optimistisch:
Ein ziemlich wissenschaftlicher Blick in die Zukunft

Dirk Steffens
Penguin Verlag
144 Seiten
November 2025
ISBN 978-3328604693
20,00 €



fi magazin+

**Der Newsletter zum
FI-Magazin.**

**Jeden Monat die
wichtigsten Themen
im Überblick.**

Jetzt kostenlos anmelden!



www.f-i.de



FI-COMPACT

Highlights der OSPlus-Rolloutprojekte 2026

Welche Rollout-Schwerpunkte stehen im Jahr 2026 besonders im Fokus und für welche OSPlus-Lösungen bietet die Finanz Informatik (FI) den Sparkassen ihre Unterstützung an? In der FI-Compact am 22. Januar wurden rund 1.200 Teilnehmende aus der Sparkassen-Finanzgruppe genau zu diesen Fragestellungen informiert. Auf der Agenda standen die Rollout-Schwerpunkte 2026 für

- Privatkunden
- Firmenkunden
- institutsorientierte Themen

Neben den Highlights in den Rollout-Projekten waren die Weiterentwicklung und Standardisierung des Einführungsvorgehens ein weiteres Thema der Digitalveranstaltung. Hier ging es darum aufzuzeigen, wie durch vielfältige Unterstützungsmaßnahmen eine weitere Ressourcenschonung in Sparkassen erreicht werden kann, um die Sparkassen zusätzlich zu entlasten. Das Einführungsvorgehen wurde dazu so erweitert und standardisiert, dass »Readiness« und »Rollout« stärker verzahnt werden und ein enges Zusammenspiel zwischen Informationsbereitstellung »on demand« und Beratung erfolgt. Der Ressourcen-Bedarf im Rollout-Verlauf wird den Instituten außerdem vor dem Projektbeginn transparent dargestellt.

Die FI-Compact war vor allem für die Fach- und Führungskräfte der Sparkassen aus den Bereichen Markt und Vertrieb, Online-Banking, Kredit, Firmenkunden, Banksteuerung, Personal sowie Organisation von Interesse.

Alle Vorträge, der Mitschnitt des FI-Webinars und die FAQ-Liste sind im FI-Kundenportal veröffentlicht. 

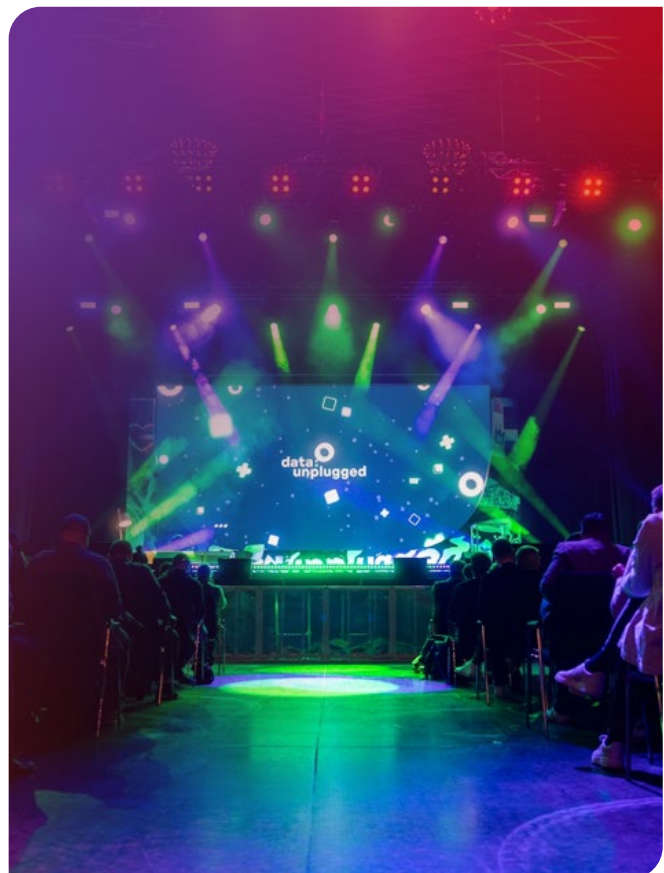
data:unplugged

Daten, KI, Zukunft im Fokus

Unter dem Leitmotiv »Daten, KI, Zukunft – wir sind bereit« präsentiert sich die Finanz Informatik auf der data:unplugged 2026 in Münster und gibt Einblicke in aktuelle Entwicklungen rund um die digitale Transformation im Banking.

Am 26. und 27. März öffnet die data:unplugged in der Halle Münsterland ihre Tore. Erwartet werden in Münster wieder mehr als 10.000 Menschen. Die Finanz Informatik ist erneut vor Ort und gestaltet das Programm mit eigenen Vorträgen, Masterclasses und einer Keynote aktiv mit.

Themen wie die App Sparkasse und der KI-Assistent der Sparkassen (S-KIPilot) stehen im Vordergrund. Die Finanz Informatik ist am Stand in der Messehalle Mitte (MM-12) zu finden. 



Termine

**HEUTE SCHON
VORMERKEN**

Geplante Veranstaltungen für Vorstände sowie Fach- und Führungskräfte der Sparkassen, Verbundpartner, Landesbanken und alle Termine, auf denen die FI als Aussteller vertreten ist, finden Sie direkt unter:



www.f-i.de

Impressum

FI-Magazin

Das Kundenmagazin der Finanz Informatik



Herausgeber:

Finanz Informatik GmbH & Co. KG
Theodor-Heuss-Allee 90
60486 Frankfurt a. M.

Redaktion:

Oskar Schwittay (Leitung),
Stefan Lüttgens, Anna-Maria Mark, Martin Schulze

Mitarbeit an dieser Ausgabe:

Markus Bubek, Sabine Hake, Gunnar Hassel, Maxime Heuer,
Klaus Holter, Andreas Honsel, Michelle Klatt, Frederike Laufenberg,
Lisa Lüsebrink, Ulrike Mewes, Claudia Palermo, Karsten Quednau,
Dr. Thomas Ramge, Becke Reinert, Christoph Rutter, Nina Sandmann

Kontakt:

Finanz Informatik
Redaktion FI-Magazin
Nevinghoff 25
48147 Münster
E-Mail: fimagazin@f-i.de
Telefon: +49 251 288-33924

Bildnachweise:

envato, Tatjana Jentsch, Matthias Schrumpf, shutterstock

Grafik-Design:

www.beierarbeit.de

Redaktioneller Hinweis:

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion sowie mit Quellenangabe und gegen Belegexemplar. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers wieder. Die Finanz Informatik übernimmt keinerlei Haftung für die Richtigkeit des Inhalts.

Hier finden Sie die Finanz Informatik:



www.f-i.de



Finanz Informatik



[finanz_informatik](https://www.instagram.com/finanz_informatik)

Sparkassen-Finanzgruppe

